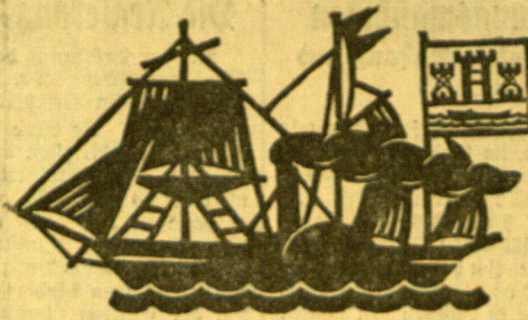


Erstreckt täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litae, mit Zustellung 5.— Litae
Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litae mit Zustellung 5.50 Litae
In Deutschland 2.65 Markent, mit Zustellung 3.01 Markent. Für durch
Streich, nicht gesetzliche Feiertage, Verbot usw. angefallene Nummern kann eine
Kürzung des Bezugspreises nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung
unverlangt Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und
Sonntagen. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 7/8 Uhr morgens
bis 7/7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion
Nr. 480 Expedition und Druckereifontor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonien-Spalte im Memelgebiet und in
Litauen 40 Cent, in Deutschland 1.50 Markent. Bei Auflagen im Memelgebiet
50%, in Deutschland 1.50 Markent. Die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht
übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Konsortium der Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und anherben dann verweigert werden
wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt
Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, welche bestimmt in der folgenden Nummer
erschienen sollen, sind spätestens bis vormittags 10 Uhr einzureichen. Telephonische
Anzeigen-Nachnahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent
Druck und Verlag von J. B. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft, Memel

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 231

Memel, Freitag, den 2. Oktober 1925

77. Jahrgang

Wahlversammlung der Memelländischen Volkspartei auf der Kurischen Nehrung

Auf allgemeinem Wunsch der Bewohner der
Nehrungsortschaften begaben sich einige Herren
des Vorstandes der Memelländischen Volkspartei
am Dienstag, den 29. September nach Nidden,
Preil und Schwarzort, um den Einwohnern
Aufklärungen über die Bedeutung der kommenden
Landtagswahl zu geben.

Da es gerade Mittwoch war und dieser Tag
nach altem Brauch von der Fischerbevölkerung ge-
feiert wurde, war in allen drei Ortschaften eine
überaus große Beteiligung. Man konnte
beobachten, mit welchem Interesse unsere Nehrungs-
fischer den Ausführungen des Handelskammer-
präsidenten Kraus und denen des Stadtrats
Sühr, des Vorsitzenden der Fischereiver-
einigungen des Memelgebietes, folgten, die große Be-
geisterung auslöst. Sie waren alle zufrieden und
befanden sich über, dass ihre Sache nur die
Memelländische Volkspartei mit dem meisten Ver-
ständnis vertreten könne, und sie versprachen alle,
für diese einzutreten.

Die erste Versammlung tagte am Vormittag in
Nidden

beim Hotelbesitzer Gustav Wobe. Die Anwesenden
(ca. 150) begrüßte Fischerwirt Martin Froese.
Er dankte den Memeler Herren dafür, daß sie den
weiten Weg nicht scheuten, um auch den Be-
wohnern Niddens einen Besuch abzustatten. Herr
Sühr ergreift darauf das Wort und schildert in
kurzen Worten die Entwicklung der Fischer-
vereine. Von Anfang an, habe er stets auf einen
Zusammenschluß der Fischer zu Vereinen hinge-
arbeitet. Dieses sei ihm auch gelungen; ca. 2000
Fischer gibt es, die von Nimmerst bis Schmalen-
tingen, am Memelstrom ihren Wohnsitz haben,
und diese sind in 11 Vereinen zusammengeschlossen.
Jetzt heißt es, dieses zu verwerten und bei der
Wahl geschlossen für den Fischer-Kandidaten einzu-
treten. In der letzten Vertreterversammlung
wurde auch der Standpunkt der Fischer zu den Land-
tagswahlen besprochen. Bei dieser Wahl gilt es,
die im Statut für die Fischer festgesetzte Auto-
nomierechte geltend zu machen. Es hätte schon aus
rein parlamentarischen Gründen keinen Zweck, eine
eigene Liste aufzustellen, denn diese Abgeordneten
würden vereinzelt dastehen, da bekanntlich bei Be-
währen und Abstimmungen nur eine starke Partei
etwas erreichen kann. Nach reiflicher Überlegung
kam für einen Anschluß der Fischer nur die Me-
melländische Volkspartei in Frage, denn hier stehen
die Kaufleute und die Gewerbetreibenden, die für
unsere Sache das meiste Verständnis haben. Der
Fischer ist kein Landwirt, auch kein Lohnarbeiter,
er ist ein selbstständiger Gewerbetreibender. Er
(der Redner) habe auf ausdrücklichen Wunsch aller
Fischer die Kandidatur angenommen, aber nur
unter der Bedingung, daß alle Fischer hinter ihm
stehen und ihn bei der nicht leichten Aufgabe unter-
stützen, denn es gilt recht viel im kommenden
Landtag für die Fischer durchzusetzen.

Präsident Kraus erklärt, daß er der Fischer-
erei von jeher seine größte Aufmerksamkeit habe zu-
kommen lassen und auch schon im früheren Staatsrat
mit Herrn Sühr, dem dieser als Vertreter der
Fischer angehört, Hand in Hand gearbeitet habe.
Dann erinnerte er wieder an das Fischereiblock-
abkommen zwischen dem preussischen Staat und dem
Memelgebiet. Dieses sei von ihm an den maßge-
benden Stellen befragt worden und auf Wärme
empfohlen worden. Die Unterzeichnung müsse
unbedingt schnellstmöglich durchgeführt werden. Er
betonte ausdrücklich, daß die Fischer in der Me-
melländischen Volkspartei gut aufgenommen wären, da
ja schon ihr Vertreter an durchaus ausrichtsreicher
Stelle auf der Liste stehe. Er führte dann weiter
aus, nach endgültiger Niederlegung der Ratifica-
tionsurkunden in Paris durch die alliierten Staaten
find wir eine autonome Provinz des litauischen
Staates geworden.

Wir wollen stets loyale Staatsbürger sein. Es
habe keinen Zweck, auf den litauischen Staat zu
schimpfen; denn wenn der litauische Staat zugrunde
gehe, so gingen auch wir zugrunde. Im Memel-
gebiet haben jahrhundertlang Bürger deutscher und
litauischer Abstammung zusammen gelebt, seit in
Eintracht miteinander. Jetzt haben nur einige
sogenannte „Geschäftspolitiker“ (wie Smetona sie
richtig bezeichnet) diese Zwietracht hineintragen.
Die gegnerische Presse beschäftigt sich hauptsächlich
damit, meine Person mit Schmutz zu bewerfen, da
sie nichts Sachliches vorbringen kann.

Der Redner geht dann auf das Programm der

Was die Freunde des sog. Autonomiebundes fordern

Auflösung der Sängervereine, Krieger- und Schützenvereine

Nach dem Memeler großlitauischen
„Rytas“-Blatt, den „Klaipėdos žinios“,
haben die Heydekruger Litauer am 22. Sep-
tember in Heydekrug eine Versammlung
gehalten, in der folgende Resolution gefaßt
wurde:

1. Wir erheben gegen jegliches Vorgehen
der Deutschen den Litauern gegenüber, die
nördlich der Memel wohnen, und im Frieden
ihrer kulturellen Arbeit nachgehen, sowie
gegen die unverhältnismäßige Unterdrückung ihrer
Rechte energischen Protest.

2. Wir bitten dem Verein durch Ueber-
sendung eines Telegramms zu Händen seines
Vorsitzenden Herrn Bidunas das tiefste Be-
dauern anlässlich des Verbots der Feier aus-
zusprechen.

3. Wir beantragen bei der Regierung, dem
Seim, dem Gouverneur und dem Direktorium
des Memelgebietes aus Anlaß dieser Behand-
lung der Litauer nördlich der Memel, die im
Memelgebiet vorhandenen patriotischen
Organisationen, wie Sängervereine, Krieger-
vereine, Schützenvereine usw., die gegen die
Unabhängigkeit der Republik arbeiten, auf-
gehoben.

Die Entschliessung ist ein Reaktions-
produkt auf das Verbot des Stiftungsfestes
des Tilsiter litauischen Gefangenenvereins. Den
Gründen, die zu dem Verbot führten, brauchen

wir nicht nachzuforschen, da die „R. J.“ sich
darüber in Stillschweigen hüllt. Ueber den
Ton des Elaborats gegenüber einem Nachbar-
land, von dem wir wirtschaftlich zu dreiviertel
Teilen abhängig sind, ist nicht zu kritisieren,
und das Echo darauf kann man sich ausmalen.
Doch mögen das die „großen“ Politiker der
„R. J.“ und die Resolutionsverfasser mit sich
abmachen. Leider sind deren Namen nicht be-
kannt, und wenn sie nicht genannt werden,
muß jeder, der mit diesem Blatt sympathisiert,
es sich gefallen lassen, als Großlitauer be-
zeichnet zu werden, d. h. als ein Mann, der
die Verheerung zwischen den Memelländern
und dem litauischen Volk jenseits der memel-
ländisch-litauischen Grenze betreibt, also vor
allem der Autonomiebund und die ihm nahe-
stehenden Splitterparteien. Denn darauf läßt
sich unverkennbar die Forderung einiger scheinbar
wahrhaftig gewordener großlitauischer Kreise
hinaus. Die „R. J.“ sind das Schwester-
blatt der „Memel-Zeitung“, das Sprach-
rohr des Autonomiebundes. Die autonome-
bündlerische „Memel-Zeitung“ wird nicht
gegen die Ausführungen ihres Schwester-
blattes Stellung nehmen. Stillschweigen
ist Zustimmung! „Memel-Zeitung“ und
Autonomiebund richten sich damit von
selbst. Quittung und Denktzettel wird ihnen
am 19. Oktober von der memelländischen Be-
völkerung erteilt werden. Auf, zur Wahl der
Einheitsfrontparteien!

Die Spitzenkandidaten der 20 Wahlvorschläge

Die beiden ersten Spitzenkandidaten
der für die Wahl zum memelländischen
Landtag am 19. Oktober eingereichten 20 Wahl-
vorschlagslisten sind jeweils die folgenden:
Memelländische Volkspartei:

1. J. Kraus, Handelskammerpräsident, Memel
2. H. Rogge, Landgerichtsrat, Memel
3. Splitterpartei (Arbeiterbewegung):
M. Joneleit, Fabrikarbeiter, Memel
4. S. Jardening, Arbeiter, Memel
5. Splitterpartei (Christliche Arbeiterversammlung):
S. Jwidis, Kaufmann, Memel
6. S. Szatkus, Arbeiter, Memel

Sozialdemokratische:
A. Risiat, Gewerkschaftssekretär, Heydekrug

7. M. Perišius, Vorsitzender des Bundes der
Kriegsbeschädigten Memel

8. Splitterpartei:
M. Plennis, Besitzer, Graumen
9. J. Klimkeit, Besitzer, Aglohen
10. Splitterpartei:
M. Kybella, Fischer, Prähnen
11. Splitterpartei:
M. Gailius, Fischer, Pokallna

12. Splitterpartei:
M. Buddus, Landwirt, Ubballen
13. Splitterpartei:
J. Peterait, Landwirt, Rugeleit
14. Splitterpartei:
J. Sabrens, Landwirt, Rioschen
15. J. Sallawis, Besitzer, Stanfischen

Memelländische Landwirtschaftspartei, Kreis Memel:
S. Conradas, Gutbesitzer, Althof-Memel

Memelländische Landwirtschaftspartei, Kreis Heyde-
krug:
A. Waldichus, Landwirt, Petrelen

Ch. Pagalies, Landwirt, Br. Pafull

Memelländische Landwirtschaftspartei, Kreis Po-
nagen:

Preil

(ca. 50 Personen), wohnen auch zahlreiche Bewohner
von Permel gekommen waren. Mit welcher Be-
geisterung wurden die Reden der Herren Kraus
und Sühr, die in der Hauptsache denselben Inhalt
hatten, wie die Reden in Nidden, aufgenommen.
Die Herren Reieius und Radeckis z. Breil

16. A. v. Dreßler, Rittergutbesitzer, Schreit-
laugen
17. B. Baltromejus, Besitzer, Willfischen
18. Splitterpartei (Memelländische):
D. Hupke, Landwirt und Hausbesitzer, Tau-
fischen
19. G. Greiffenberger, Gutbesitzer, Auo-
reiten
20. Splitterpartei:
M. Kurmies, Arbeiter, Bessat-Hermann
21. M. Girts, Arbeiter, Purmalen
22. Splitterpartei (Arbeiter):
C. Wille, Vorsitzender des Verbandes der
Mietkinder des Memelgebietes
23. B. Weinberg, Stadverordneter, Memel
24. Splitterpartei (Litauische Staatsbeamte):
M. Kögis, Zollsekretär, Haupt
25. J. Reringas, Polizeihauptmann, Memel
26. Splitterpartei (Autonomiebund):
J. Jurgait, Landwirt, Ringe
27. D. Raskawis, Kaufmann, Memel
28. Splitterpartei:
Ch. Paekšas, Besitzer, Alt-Definten
29. G. Schepputis, Besitzer, Szameitfischen
30. Splitterpartei:
M. Baltrukait, Besitzer, Gröben
31. M. Skrobliks, Besitzer, Palleken-Claus
32. Splitterpartei (Wirtschaftliche Autonomie-
Partei):
J. Projaitis, Besitzer, Beverfischen
33. J. Miklus, Landesrat, Memel
34. Splitterpartei:
M. Laughemis, Arbeiter, Memel II
35. J. Sprögies, Wirtin, Memel II

Die amtliche Veröffentlichung erfolgt gemäß § 46
des Wahlgesetzes spätestens 10 Tage vor dem Wahl-
tag. Ueber die Zulassung und Reihenfolge der
Listen sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt.

danken in herzlichen Worten den Herren für die
Ausführungen und auch alle Anwesenden Ver-
sprachen, ihre Stimme der Memelländischen Volk-
spartei zu geben.

Am gleichen Abend fand die letzte Versammlung
auf der Nehrung in

Schwarzort

Bei einer Beteiligung von ca. 150 Personen statt.
Auch hier konnte man das gleiche Bild wie in den
beiden ersten Versammlungen beobachten und die
Volkspartei hatte denselben Erfolg für ihre Sache
zu verzeichnen.

Bis zur Wahl werden alle Versammlungsteil-
nehmer von Mund zu Mund werden für die
Memelländische Volkspartei.

Beamte, Eure Partei ist die Memelländische Volkspartei

In einer Besprechung der Vorstands- und Ver-
trauenskollegen der Beamteneinigung des Kreises
Heydekrug am 26. September hielt der Vorsitzende,
Lehrer Hoffmann, einen Vortrag über die Be-
deutung der Seimelwahlen für die Beamtenschaft,
in dem er ausführte, es müsse gegen die Bestimmung
über das Ausschließen der Beamtenabgeordneten aus
dem Dienstverhältnis sowie gegen das Verbot der
aktiven Werbearbeit Protest erhoben werden. So-
dann kam es zu einer Ausprache über die Ver-
sagung der Genehmigung zur Ausübung des Kreis-
auschussmandats durch den Lehrer Hoffmann. Das
Direktorium des Memelgebietes hat diesem die An-
nahme des Kreisausschussmandats mit der Begrün-
dung verweigert, daß seine Optionsangelegenheit
noch nicht geklärt sei.

Es gelangte folgende Entschliessung zur An-
nahme:
Der Vorstand der Beamteneinigung des
Kreises Heydekrug erhebt gegen die vom Direk-
torium ausgesprochene Versagung der Genehmigung
zur Ausübung des Kreisausschussmandats durch den
Lehrer Hoffmann-Einstimmigkeit Protest.

Lehrer Hoffmann ist als Vertrauensmann der
Beamtenschaft in den Kreis gewählt. Seine Wahl
in den Kreisausschuss ist ordnungsmäßig erfolgt.
Einen gesetzlichen Grund für die Verweigerung der
Genehmigung hat das Direktorium nicht angegeben.
Ein wichtiges Staatsinteresse ist damit dem
Beamteneinigungsbund genommen worden.

Gegen diese Verletzung der Beamten- und
Staatsbürgerrechte, durch die unsere Standesinter-
essen geschädigt werden, steht sich die Beamtenschaft
gezwungen, Einspruch zu erheben.

Dieser Vorfall sollte der Beamtenschaft des
Memelgebietes zu denken geben; denn die Begrün-
dung, die Genehmigung Hoffmanns für die Aus-
übung des Kreisausschussmandats könne nicht erteilt
werden, weil Hoffmann noch nicht optiert habe,
widerspricht der Memelkonvention. Um weitere
Verletzungen der Konvention zu verhindern, ist es
nödig, daß sämtliche Beamten im Memelgebiet nur
die Memelländische Volkspartei wählen.

Noch einmal: Galvanuskas in Genf

Der Berichterstatter der „Poffischen Zei-
tung“ meldet:

Kurz vor dem Abschluß der 35. Ratstagung kam
es durch das Verhalten des litauischen Delegierten,
Galvanuskas, zu einem Zwischenfall in der Frage
der Minderheitsbeschwerden Litauens. Dieser Vor-
schlag rief den erregten Protest des litauischen Dele-
gierten hervor, der in scharfer Auseinander-
setzung mit Lord Robert Cecil, Hymans, Scialoja,
und dem Präsidenten Paul Boncour erklärte, daß
im Memelgebiet sehr viele deutsche Beamte lebten,
die häufig über die Grenze reisten und dann im
deutschen Auftrage im Memelgebiet Minderheits-
beschwerden inszenierten. Es sei hinausgeworfenes
Geld, so erklärte Galvanuskas, wenn der Generalsekretär
alle diese Eingänge sammelt und den Rats-
mitgliedern zur Kenntnisnahme übermitteln wolle.
Dazu seien die Beiträge der Kleinen Staaten zum
Völkerbund zu schade. Das Memelgebiet würde
überdies auf diese Weise niemals zur Ruhe kommen.
Wenn erst ein deutscher Vertreter im Rate sitze,
würde der Rat dann ewig mit Minderheitsbeschwer-
den und anderen Beschwerden aus dem Memelgebiet zu
tun haben. Der Präsident Boncour und die andern
Mitglieder des Rates verhielten sich vergebens, dem
überaus hitzigen Galvanuskas klar zu machen, daß
durchaus keine besonderen Maßnahmen gegen
Litauen in Frage kämen. Aber Galvanuskas
wollte nicht hören, schlug wiederholt mit
der Faust auf den Tisch und verließ schließlich
die Tafel des Rates, ohne an der weiteren Debatte
teilzunehmen. — Lord Robert Cecil stellte, um ähn-
lich gelegene Fälle wie den des Memelgebietes dem
Rate vorzuführen, durch Befragung des Generalsekretärs
Sir Eric Drummond den Besten, diese Beschwerden
solche aus Danzig an den Völkerbundkommissar
gerichtet würden, die sie dann dem Rate weiter-
geben. Schließlich milderte der Rat den Antrag
hinzu, daß der Generalsekretär nicht den „formellen
Auftrag“, sondern nur die „Ermächtigung“ erhält
Beschwerden über Verletzung der Memelkonvention,
also auch in Minderheitsbeschwerden, den Ratsmitgliedern
weiterzugeben, soweit er das für erforderlich er-
achtet. Jedes Ratsmitglied wird dann das Recht
haben, die Behandlung der Beschwerden im Rat
zu verlangen.

128025
Cent. Bibliothek
Nokaly Abonit

Soll ich wählen?

Eine Mahnung an die Landwirte!

Uns wird gefürchtet:
Die Wahlen sollen in unserem Gebiet kein Ende finden, scheint es. Nach den Wahlen zur Landwirtschaftskammer kamen die Wahlen zur Gailus-Synode und zum Kreisrat. Jetzt befinden wir uns mitten in den Vorbereitungen für die Landtagswahlen und nicht lange wird es mehr dauern, dann beginnen die Kämpfe für den Wahlkampf zum Seim.

Angesichts so vieler Wahlen nimmt es nicht wunder, wenn sich in der Bevölkerung eine gewisse Wahlmüdigkeit geltend macht. Besonders stark tritt diese auf dem Lande in Erscheinung, wo dem Bürger die Erfüllung seiner vornehmsten Pflicht durch die bestehenden Wahlgeseze (Enfernung des Wahllokals bis zu 7 Kilometern und darüber) nicht gerade leicht gemacht wird. Kein Wunder also, wenn man aus dem Munde der kleinen Landwirte, oft aber aus dem Munde der mittleren und größeren Besitzer die bezeichnende Äußerung hört: „Was soll ich wählen, ich veräume nur Zeit und besser wird es doch nicht.“

Gerade bei der immensen Wichtigkeit des Ausfalls der Landtagswahlen für unser Gebiet kann dieser lauten Ansicht garnicht scharf genug widersprochen werden.

Seit dem Tage der Abtrennung unseres Gebietes von Deutschland und seit dem Tage des litauischen Reiches ist kein Zeitpunkt im Leben der Memelländer von so großer Wichtigkeit gewesen wie der Tag der Landtagswahl.

Jeder, der an diesem Tage der Wahlurne fernbleibt, begeht ein Verbrechen an sich, an seinen Volksgenossen und an seinen Kindern. Die Zusammenkunft des Landtags ist für uns Memelländer und besonders auch für uns Landwirte von der allergrößten Bedeutung, denn erst der neugewählte Landtag wird den toten Buchstaben des Autonomiestatuts den lebendigen Geist einflößen. Bisher war das Autonomiestatut für uns nichts weiter als ein festes Papier, höchstens daß uns Memelländer die darin enthaltenen Pflichten aufgebüdet wurden. Die uns dort verbrieften Rechte wurden uns vorenthalten.

In aller Erinnerung ist noch der unliebbare Kirchenstreit. Nach Artikel 5 des Autonomiestatuts gehört die Regelung des Religionswesens zur Zuständigkeit der autonomen Organe der Regierung des Memelgebietes. Eine Regierung, die dem Parlament (Landtag) Rechenschaft schuldig ist, wird also in Religionsdingen nie eine gewalttätige Regelung gegen den Willen der Bevölkerung vornehmen können.

Memelländer, Landwirte, um zu verhindern, daß wieder die kleine Schar derer aus Ruder kommt, die gewalttätig in die Rechte der Kirche eingreifen will, sollt und müßt Ihr alle wählen. Es dürfen nur Männer in den Landtag eingehen, die fest auf dem Boden des Autonomiestatuts stehen. Das sind trotz aller Bilgen der Sitfluorispresse nur die Anhänger der Einheitsfront.

Denjenigen aber, besonders den Landwirten, die da sagen, besser wird es auch nach den Wahlen nicht, müßte ich die Landwirtschaftskammerwahlen ins Gedächtnis zurückrufen. Die Landwirtschaftskammer war von unserer Regierung, die bekanntlich bisher von einer Vertrauensfundgebung der Bevölkerung nicht abhängig war, aufgelöst worden. Fast automatisch wurde uns die Grenze für die Viehzufuhr nach Deutschland gesperrt. Der Grund für die Sperrung war, daß Deutschland zu dem übrig gelassenen Provisorium der Kammer nicht das Vertrauen hatte, daß die viehwirtschaftlichen Bestimmungen genügend streng beachtet würden. Die Folge der Sperrung war, daß die Preise für Vieh auf 30-40 Cent pro Pfund und die Preise für Schweine auf 60 bis 65 Cent pro Pfund sanken, trotz aller Versuche der Regierung, neue Märkte zu erschließen. Viele Landwirte verzagten damals an der Hoffnung auf eine bessere Zeit. Auch vor den Wahlen zur Landwirtschaftskammer gab es Viehmacher, die da sagten: Was wollen wir wählen, besser wird es auch nach den Wahlen nicht werden. Wenn die Mehrzahl der Landwirte so gedacht hätte, wäre es auch tatsächlich nie besser geworden. Glücklicherweise blieben diese teilnahmslosen Elemente in der Minderheit.

Die Landwirte wählten fast geschlossen die Männer ihres Vertrauens und sahen sich in ihren Erwartungen nicht enttäuscht. Der neugebildeten Kammer gelang es nach kurzer Zeit, die Densung der Grenze für den Vieh- und Schweineexport zu erreichen. Die Preise für Vieh und Schweine stiegen dadurch sofort auf das Doppelte.
Die Wahlen zum Landtag sind für den Landwirt noch viel wichtiger als die Wahlen zur Landwirtschaftskammer. Welche Bedeutung den Wahlen von großlitauischer Seite beigelegt wird, beweist einesteils der strapellose Lügen- und Verdrehungselaß der Rytaspresse, anderenteils der Versuch der hier garnisonierenden Truppen, in die Wählerliste aufgenommen zu werden.

Die Soldaten, die von fernher aus den litauischen Stämpfen auf kurze Zeit hierher kommandiert sind, sie, die vielleicht vor Wochen noch keine Ahnung von der Existenz des Memelgebietes hatten, sie wollen die Männer wählen, die über unsere ureigensten autonomen Rechte bestimmen sollen!

Du aber, Landwirt, der Du jahrzehntelang mit Deiner Scholle verwaht bist, Du willst Dich von der Wahl ausschließen?
Das darf nimmermehr geschehen!
Du sollst, müßt und wirst eintreten am 19. Oktober d. J. für die Patrie der Kultur und deiner Autonomie, für die Retterin deiner Wirtschaft, für die „Memelländische Landwirtschafts-Partei“

E. D o m a s c h.

Kurze Nachrichten

Der französische Ministerrat hat beschlossen, die Zeichnungsfrist für die wertbefähigende Anleihe, die am 30. September ablaufen sollte, bis zum 20. Oktober zu verlängern.

Der in Washington tagende Rat der interparlamentarischen Union wählt den Senator Mc. K inley (Illinois) zum Präsidenten der Washingtoner Konferenz.

Politische Reinigungsmaschinen

Laaser und Lekschas ohne Anhang und Einfluß

Am Sonntag, den 27. September, fand, wie wir der „Rundschau“ entnehmen, im Gasthause Sangalis in Metterqueten eine Versammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe der „Litauischen Sajunga“ statt. Es war hierzu ein Geschäftsführer der Litauischen Sajunga von Hendekurg erschienen. Die Zuhörerzahl betrug etwa ein halbes Duzend. Bekanntlich bildet die Litauische Sajunga in Litauen den rechten Flügel des christlich-demokratischen Blocks, ist also alles andere als memellandsfreundlich. Der Referent hatte also alle Ursache, die wahren Ziele zu verhallen und gab zunächst in einer litauischen Rede vor, es handele sich um die Bildung einer Genossenschaft für eine Reinigungsmaschine. Auf wiederholten Einspruch mehrerer Anwesender mußte er sein Programm auch in deutscher Sprache entwickeln. Nachdem von verschiedener Seite recht kritische Anfragen gestellt worden waren, gab er zu, daß die versprochene Reinigungsmaschine eigentlich nur Zugmittel sei und er in Wirklichkeit die Bildung einer Ortsgruppe der Litauischen Sajunga beabsichtige.

Ein Anwesender wies jedoch nach, daß die Litauische Sajunga vollkommen übrig sei, weil der Verband der Landwirtschaft die Interessen der Landwirtschaft wahrnehme. Auch die Verbände der Herren Kr. Lekschas und Laaser-Jagstellen hätten angeblich die Vertretung landwirtschaftlicher Interessen im Auge. Der Referent erklärte, die angeführten landwirtschaftlichen Verbände hätten nicht das Vertrauen der Regierung (!) und darum von Litauern auf kein Entgegenkommen zu rechnen. Laaser-Jagstellen hätte nur des Ergeiz „Viminitas“ zu sein, und Kristaps Lekschas mit seinem „Reinbauernbund“ sei ohne Anhang und Einfluß! Nur die Litauische Sajunga könne Reinigungsmaschinen liefern, Kredite von der Litauischen Bank auf 6-8 Prozent vermitteln und Dingenmittel beschaffen. Die Reinigungsmaschine spielte überhaupt eine große Rolle in den Ausführungen des Redners. Einer der Anwesenden meinte jedoch, besser als die versprochene Getreidereinigungsmaschine scheine ihm nach der Rede des Referenten eine Menschenreinigungsmaschine zu sein, besonders für die Köpfe mancher Memelländer, die nicht wissen, was sie wollen und was sie reden. Nach langem Hin und Her bildete sich endlich die „Ortsgruppe“ mit einer Mitgliedszahl, die knapp zur Bildung eines Vorstandes ausreichte. Alles, was versprochen wurde, erweckte freudige Hoffnungen, aber die Gefächter wurden lang und länger, als es hieß, es müßten zunächst 6 Lit Beitrag gezahlt werden.

Da haben wir's. Der Fall zeigt wieder einmal, daß Herren, wie Lekschas, Laaser, Raskawit usw., die sich brüsten, großen Einfluß in Romo auf die Regierung zu haben, dort ebenfowenig ausrichten können, wie die Männer der Einheitsfront. Damit entfällt, was diese Herren den Einheitsfrontlern vorzuschreiben wollen. Fort mit diesen Parteien. Die Memelländer wollen ihr eigenes Leben weiterführen und nicht Anhängel sein von importierten litauischen Parteien oder deren Trägern im Memelgebiet, den Splitterteilen.

Litauische Vorbereitungen für Lausanne

In litauischen Außenministerium wurden bereits Vorbereitungen für die am 10. Oktober in Lausanne beginnenden litauisch-polnischen Verhandlungen getroffen. Eine Reihe von Juristen und Sachverständigen ist mit der Bearbeitung der Instruktionen für die neuen Verhandlungen beschäftigt. Die polnische Presse zeigt bezüglich der Verhandlungen einen gewissen Optimismus. So schreibt das Organ der polnischen Regierungsparteien, daß der polnische Ministerpräsident Grabski den Vorsitzenden der polnischen Delegation für die Verhandlungen mit Litauen, Wasilewsky, empfangen habe. Man erwartet, daß die Lausanner Verhandlungen positive Ergebnisse bringen werden.

Ein Pole über die Kopenhagener Verhandlungen

Der Rigaer Korrespondent der „Dietuvas Zinios“ gibt ein in den „Rigas Zinios“ veröffentlichtes Gespräch zwischen dem polnischen Gesandtschaftsrat in Riga, Herrn Reiman und dem Mitarbeiter der „R. Z.“ wieder. Darin heißt es unter anderem: Die während der Verhandlungen aufgeworfenen Fragen hatten einen rein wirtschaftlichen Charakter. Wenn auch nicht offiziell, so doch in Privatgesprächen ist von beiden Seiten der Ueberzeugung Ausdruck verliehen worden, daß eine Verständigung erzielt werden wird. „Ich betrachte“ — meinte Herr Reiman, „die Verhandlungen als den ersten Schritt zur litauisch-polnischen Annäherung.“

Herr Reiman wollte auf eine eingehendere Behandlung der litauischen Kabinettskrise nicht eingehen. Meldungen zufolge hätte die litauische Delegation zu spät Instruktionen erhalten. Hier liegt etwas seltsames vor, denn der Vorsitzende der Delegation war nach Romo gereist, um Instruktionen einzuholen. Nach seiner Rückkehr wurde das Protokoll der Plenarsitzung unterzeichnet. Die Frage, ob während der Verhandlungen auch die Wilnafrage berührt wurde, verneinte Herr Reiman. Nach der Auffassung Polens und Europas sei diese Frage ja endgültig gelöst. Die Aufrufe zur Befreiung Wilnas werden von der Polen als innenpolitisches Agitationsmanöver betrachtet.

Demission des polnischen Generalstabschefs

General Stanislaus Haller, der Chef des polnischen Generalstabs, hat seine Demission eingereicht. Der Grund dafür ist in der Unzufriedenheit Hallers mit der Verringerung des Budgets des Kriegsministeriums zu suchen. Das Rücktrittsgesuch ist noch nicht erledigt worden und der Konflikt mit dem Generalstabschef wird möglicherweise gleich nach Tschischersins Abreise gütlich beigelegt werden.

tz. Der Kreishauptmann von Mariampol hat das dort erscheinende Blatt „Selpus Bangos“ konfisziert, ohne den Grund hierfür anzugeben.

Die Regierungserklärung Bistras'

Bei der Eröffnung des litauischen Seims führte Ministerpräsident Dr. Bistras nach der „Lit. Rundschau“ im Wesentlichen folgendes aus:

Wir stiel die Ehre zu, das neue Kabinett zu bilden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Kontinuität eines Kabinetts für seine Produktivität hielt ich es für nötig, einen bedeutenden Teil des bisherigen Kabinetts im Juni nächsten Jahres abzulassen und die Neuwahlen vorher schon stattfinden zu lassen. Die Regierung wird besonders bemüht sein, die nötigen Umstände für eine rechtsgültige Wahl aufrecht zu erhalten. Ueber die Tätigkeit der Regierung auf den einzelnen Gebieten sei folgendes gesagt.

In der Außenpolitik hat sich das Kabinett vorgenommen, den eingegangenen internationalen Verpflichtungen nachzukommen und dafür zu sorgen, daß auch die anderen Staaten dasselbe in Bezug auf Litauen tun.

Zwischen Litauen und Polen darf es weder zu diplomatischen noch konsularischen Beziehungen kommen, da Polen den Vertrag von 1920 gebrochen und Litauen seine Hauptstadt Wilna entziffen hat.

Das Kabinett wird bestrebt sein, mit den andern Nachbarstaaten die besten Beziehungen aufrecht zu erhalten. Im besonderen wird das Kabinett eine Annäherung an die baltischen Staaten anstreben.

Die inneren Verhältnisse wird die Regierung so gestalten, daß die Staatsverwaltung und das Leben und Gut der Bürger gesichert wäre. Jeder soll die Möglichkeit haben, von den ihm durch die Konstitution und die Geseze eingeräumten Rechten freien Gebrauch zu machen. Die Regierung wird mit allen gesetzlichen Mitteln gegen diejenigen vorgehen, die gegen die bestehende Verfassung arbeiten. Da diese Aufgabe nur mit Hilfe eines brauchbaren Verwaltungsapparats erfüllt werden kann, wird die Regierung für die Verwirklichung dieses Apparates größte Sorge tragen.

Was die Selbstverwaltungen betrifft, so wird die Regierung sich bemühen, die vom bisherigen Kabinett vorgezeichneten Aufgaben zu erfüllen. Vor allem soll die Tätigkeit der Selbstverwaltungsorgane mit der der Zentralorgane in Einklang gebracht werden. Die Finanzlage der Selbstverwaltungen muß verbessert werden. Auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge wird die Regierung eine Alters-, Unfall- und Krankenversicherung für Arbeiter einführen.

Um eine Entwicklung der normalen Beziehungen des Memelgebietes nach den Grundgesetzen der Konstitution und der Memelkonvention zu ermöglichen, wird die Regierung den Bewohnern dieses Gebietes wirtschaftliche und kulturelle Hilfe gewähren.

Auf dem Gebiete der Volksbildung wird das Programm des bisherigen Kabinetts fortgesetzt werden. Größere Aufmerksamkeit soll der Gründung von Fachschulen zugewandt werden. Die Einführung der allgemein verbindlichen Volksschulbildung wird auch weiterhin die Hauptaufgabe der Regierung bleiben. Die mittlere und höhere Ausbildung soll verbessert werden, jedoch unter Verzicht auf eine Erhöhung der Anzahl der Lehranstalten.

Ferner wird die Regierung sich mit der Verwirklichung des Gerichts beschaffen. Außerdem wird die Regierung sich bemühen, ein Hypothekensystem einzuführen und in kürzester Frist die Paragraphen 67 und 68 der Konstitution, die die Gründung eines litauischen Obergerichts und das Verfahren zur Beurteilung der Rechtsgültigkeit von Verwaltungsverfügungen betreffen, durchzuführen. Die Gefängnisverwaltung soll reorganisiert und die Arbeit der Gefangenen zweckmäßig ausgenutzt werden. Auf dem Gebiete der Staatswirtschaft wird die Regierung sowohl private als auch gesellschaftliche Initiative unterstützen, andererseits aber auch sparsam sein.

Es wird Sorge getragen werden für eine wirtschaftliche Annäherung an diejenigen Staaten, wo unsere Kaufleute und Erzeugnisse einen guten Markt finden werden.

Von der Inflationszeit her leidet unsere Wirtschaft unter einem Kreditmangel. In dieser Hinsicht wird es die Aufgabe der Regierung sein, den Kreditmangel abzumildern, entweder durch Beschaffung von Anleihen im Auslande oder durch Entgegenkommen der Staatsbank, wie es die Landbank in Bezug auf die Landwirtschaft getan hat.

Das Steuerwesen soll so geregelt werden, daß die einzelnen Wirtschaftszweige wenigstens nicht mehr belastet werden, als die entsprechenden Zweige in den konkurrierenden Staaten.

In Anbetracht dessen, daß die Landwirtschaft die Hauptgrundlage unseres Wirtschaftslebens ist, wird die Regierung alles tun, um sie zu stärken. Zu den wichtigsten Aufgaben auf diesem Gebiete gehört folgendes: Unterstützung der Neusiedler, Wiederanbau der Dörfer, Klassifizierung des Bodens, Gründung einer Landwirtschaftskammer, Aufteilung der Dörfer in Einzelsiedlungen, Meliorationsarbeiten und Bau von Kühlenanlagen in Memel. Bisher konnten den Neusiedlern nur geringe Summen zur Verfügung gestellt werden. Nach Beendigung der Bodenreform und anderer dringender Arbeiten wird es möglich sein, für diesen Zweck größere Summen aufzuwenden.

Die Bodenklassifizierung ist eine Tagesfrage. Diese Arbeit soll zu Beginn des kommenden Jahres in Angriff genommen werden.

Danach wird auch die Bodensteuer geregelt werden können. Meliorationsarbeiten können jetzt auch schon vorgenommen werden, denn das Landwirtschafts-

Ostpreussische Provinzialsynode

In der zweiten Plenarsitzung der Provinzialsynode am Dienstag, deren Tagesordnung recht reichhaltig war, fand zunächst im Mittelpunkt der Erörterung der Tätigkeitsbericht des General-superintendenten, der der Synode in einer Druck-sache vorlag, und über den Superintendent Vic. Wals Bericht erstattet. Das Amt des General-superintendenten, so führte der Redner aus, ist arm an Machtbefugnissen, aber reich an Arbeitsmöglichkeiten. Die Last der Verantwortung erscheint für zwei Schultern fast zu groß. Wenn die mancherlei Aufgaben dieses Amtes gleichwohl in großzügiger und eindringender Arbeit haben gelöst werden können, so gilt unser Dank umso freudiger dem Oberhirten der Provinz, der uns Berater, den Gemeinden ein erprobter Führer, uns allen ein Vorbild demütigen und lauterer Wandels gewesen ist. Pfarrer Redner-Memel benutzte die Gelegenheit, um als Vertreter des Memelgebietes den Dank auszusprechen dafür, was die ostpreussische Provinzialsynode den abgetrennten Gemeinden im Memelgebiet gewesen ist und noch heute ist. Es ist uns wertvoll, so führte er aus, daß wir hier erscheinen dürfen, um zu lernen. Soll doch die innere Verbundenheit, in der wir mit der Mutterkirche, besonders der ostpreussischen Provinzialsynode seit den Zeiten der Reformation stehen — Denkmäler dessen sind Gebirgsbuch, Bibel, Liturgie — auch weiter bestehen. Darum bittet der Redner, möge die Mutterkirche den Bedarf an Pfarrern, die auch sprachlich den Erfordernissen der dortigen Gemeinden entsprechen, zu denen immer in der Lage sein. So soll auch fernerhin ein Band zusammenhalten, was zueinander gehört.

Der Präses gibt die Versicherung, daß unser Herz bei den Memelländern sein wird, und daß wir treue Nachbarschaft halten werden.

Superintendent Gehuhn-Stallupönen berichtet dann über den Wiederaufbau kriegs-zerstörter kirchlicher Gebäude. Es wird die erfreuliche Tatsache festgelegt, daß von den 17 kriegszerstörten Kirchen — 2 weitere liegen im verlorenen Soldauer Gebiet — 12 wiederhergestellt sind. Zugleich mit den Kirchen sind auch sämtliche Pfarrhäuser samt den Wirtschaftsgebäuden wiederhergestellt worden.

Denkschrift des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissenmutterhäuser. Der Denkschrift entnehmen wir folgende Zahlen: Auf 8804 Arbeitsfeldern stehen nach der Erhebung vom 1. Januar dieses Jahres 21728 Schwestern und 2170 Hilfskräfte des Verbandes am Werke der pflegenden bewahrenden rettenden Liebestätigkeit. Die Gemeindegemeinschaften haben in Jahresfrist mehr denn 2 Millionen Kranke pflegend versorgt. Für die Kriegskrankenpflege haben die Mutterhäuser 8181 Schwestern zur Verfügung gestellt. Nicht die Arbeit ist das schwerste, sondern das ist es, nicht arbeiten zu können und immer wieder Absagen geben zu müssen. Liegen doch heute beim Königsberger Mutterhaus etwa 30 Anträge auf Neubearbeitung von Arbeitsplätzen vor. Eine lebhaft diskussion folgte dem Bericht, bei der wohl vereinzelt die Kritik anklang, die aber doch aufs ganze gesehen ein großer Dank und das Zeugnis der Anerkennung für die gewaltige hier geleistete Arbeit war.

Disziplinarverhandlungen gegen Dr. Janide

Einer Korrespondenz-Meldung zufolge wird am 7. November vor dem Reichsdisziplinar-Gerichtshof die Verhandlung gegen den litauische beim auswärtigen Amt, Dr. Janide, den Schwiegerohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert wegen seiner Äußerung gegen Reichspräsident v. Hindenburg stattfinden. Den Vorsitz führt Senatspräsident Dr. Großmann vom Kammergericht. Die Verteidigung Janides liegt in der Hand des Rechtsanwalts Vertbauer.

ministerium hat bereits eine größere Anzahl Sachverständiger herangebildet und sieht für diesen Zweck größere Summen vor.

Im Jahre 1926 wird die Regierung in Memel den Bau von Kühlenanlagen für Exportzwecke in Angriff nehmen.

Auf dem Gebiete des Verkehrs wesens wird die Regierung die Ausführung des früher entworfenen Planes fortsetzen. Unter anderem wird der Entwicklung des Transporthverkehrs besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Für die Anlage neuer Bahnen wird auch weiterhin Sorge getragen werden.

Die Regierung wird ferner dafür Sorge tragen, daß der Memeler Hafen ausgebaut wird.

Was nun endlich die Landesverteidigung betrifft, so wird die Regierung die vom alten Kabinett bereits begonnene Arbeit fortsetzen. Die Regierung wird sich Mühe geben, die vom bisherigen Kabinett eingeleitete Frage der Wohnungsgelder in gewünschtem Sinne zu lösen.

In der Sitzung des Seims am Freitag wird über die Erklärung der neuen litauischen Regierung abgestimmt werden.

dt. Der Präsident der Republik hat am 30. September das neue Seimpräsidium bestätigt.

Ein Mißtrauensvotum der Volkssozialisten

Die Seimfraktion der Volkssozialisten hat nach der Vorlesung der Deklaration des neuen litauischen Ministerkabinetts im Seim eine Mißtrauensresolution vorgelesen, die u. a. belagt:

Da das neue Ministerkabinett ein Erzeugnis des Blocks der christlichen demokratischen Partei ist, da dieser Block an erster Reihe nicht die litauische Republik, sondern die Vatikanpolitik in Rom stellt, da Mitglieder des Ministerkabinetts aktiv an verschiedenen in den vorangegangenen Jahren stattgefundenen, der Gerechtigkeit zuwiderlaufenden Schritten teilnahmen, da sie die Polizeiaufsicht ausübten, die Rechte der Selbstverwaltungen schmälerten, da sie die Versammlungs- und Pressefreiheit beschränkten, mit einem Worte, da sie sich als Gegner der Demokratie erwiesen, spricht die Seimfraktion der Partei der Volkssozialisten dem neuen Ministerkabinett ein Mißtrauensvotum aus.

Der Notenwechsel in der Konferenzfrage

Die deutsche Note

Berlin, 29. September.

Die Antwort der Reichsregierung auf die von der französischen, englischen und belgischen Regierung ausgegangene Einladung zu der Ministerzusammenkunft ist am Sonnabend, den 26. September, in Paris, London und Brüssel überreicht worden und hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung beehrt sich, auf die von (folgen die Namen der alliierten Missionsschefs) überreichte Note zu erwidern, daß sie den Wunsch der alliierten Regierungen, die Verhandlungen über den Abschluß eines Sicherheitspaktes nicht in die Länge zu ziehen, durchaus teilt. Sie erhofft auch ihrerseits von einem Zusammen-treten der Regierungsmitglieder der beteiligten Länder eine Beschleunigung der endgültigen Lösung der zur Erörterung stehenden Probleme und stimmt daher, gemäß ihrer Note vom 27. August, dem Vorschlag zu, diese Zusammenkunft alsbald stattfinden zu lassen. Als Zeitpunkt für die in der Schweiz geplante Zusammenkunft schlägt sie den 5. Oktober vor.

Bei der vorstehenden Antwort haben die deutschen Missionsschefs mündlich und durch Uebersetzung eines gleichlautenden Memorandums folgende Erklärung abgegeben:

In dem Augenblicke, wo die Minister der beteiligten Mächte im Begriff sind, zu wichtigen Besprechungen über die Befestigung des Friedens zwischen ihren Ländern zusammenzutreffen, hält die deutsche Regierung es für notwendig, der pp. Regierung in aller Offenheit ihren Standpunkt in Fragen bekanntzugeben, die mit dem Zwecke jener Besprechungen aufs Engste verbunden sind.

Die alliierten Regierungen haben in dem vorausgegangenen Notenwechsel den Abschluß eines Sicherheitspaktes von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig gemacht. Die deutsche Regierung hat der Verbindung der beiden Probleme nicht widersprochen, sieht sich dadurch aber vor die Notwendigkeit gestellt, auf einen Punkt zurückzukommen, den sie im Zusammenhang mit der Völkerbundsfrage gegenüber der im Völkerbundsrate vertretenen Regierungen bereits in ihrem Memorandum vom September 1924 zur Sprache gebracht hat. Sie wiederholt aus diesem Memorandum die Erklärung, daß der etwaige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht so verstanden werden darf, als ob damit die Begründung der internationalen Verpflichtungen Deutschlands aufgestellten Behauptungen anerkannt würden, die eine moralische Belastung des deutschen Volkes einschließen.

Das angestrebte Ziel der Verständigung und Veröhnung würde ferner beeinträchtigt werden, wenn es nicht gelänge, vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und vor dem Abschluß des Sicherheitspaktes einen Streit aus der Welt zu schaffen, der jetzt noch trennend zwischen Deutschland und den alliierten Ländern steht, d. i. die Räumung der nördlichen Rheinlandszone und die endgültige Vereinigung der deutschen Entwaffnungsfrage. Solange der gegenwärtige vom deutschen Volk als Unrecht empfundene Zustand der Verlängerung der Befestigung eines großen deutschen Gebietes fort dauert, kann das Vertrauen auf friedliche Entwicklung, von dem die Wirksamkeit der in Aussicht genommenen internationalen Vereinbarungen abhängt, nicht wieder hergestellt werden.

Die Reichsregierung gibt sich der Hoffnung hin, daß sie die pp. Regierung diese Mitteilungen in dem gleichen Geiste der Loyalität aufnimmt, aus dem sie entspringen sind, und daß sie in ihnen den aufrichtigen Willen erkennt, für das Zustandekommen des jetzt in Angriff zu nehmenden großen Friedenswerkes den Weg zu ebnen.

Die italienische Regierung hat am gleichen Tage die Abschrift der deutschen Antwort auf die Einladung, sowie auch das vorstehende Memorandum erhalten.

Von der französischen und englischen Regierung sind hierauf den deutschen Vorkämpfern in Paris und London heute nachstehende Antworten zugegangen:

Die französische Antwort

Die Regierung der französischen Republik hat mit Befriedigung die Antwort erhalten, womit ihr die deutsche Regierung ihre Zustimmung zum Zusammentritt der Konferenz in Locarno mitgeteilt hat. Sie nimmt Bemerkung davon, daß diese Zustimmung keinen Vorbehalt enthält.

Die gleichzeitig vom deutschen Vorkämpfer überreichte mündliche Erklärung bezieht sich auf zwei Fragen, die in keiner Weise mit den Verhandlungen in Locarno verknüpft werden können, da sie in keiner Beziehung zu der Förderung des Sicherheitspaktes stehen.

Was die erste dieser Bemerkungen anlangt, so ist die französische Regierung der Ansicht, daß die Frage durch den Vertrag von Versailles geregelt worden ist, in dem, wie die französische Regierung in ihren Noten klar zum Ausdruck gebracht hat, die Verhandlung über den Sicherheitspakt keine Änderung vornehmen kann. Was die Räumung der nördlichen Zone und die damit im Zusammenhang stehende Frage der Abrüstung Deutschlands betrifft, so erinnert die französische Regierung daran, daß es nur von Deutschland selbst abhängt, ihre Vereinigung durch die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu beschleunigen. Die französische Regierung kann sich in dieser Hinsicht nur auf die alliierte Note vom 30. Mai 1925 beziehen.

Die französische Regierung nimmt Bemerkung davon, daß die deutsche Regierung mit ihr darüber einverstanden ist, daß die in dem deutschen Memorandum niedergelegten mündlichen Bemerkungen nicht so anzusehen sind, als ob sie zu Bedingungen oder Vorbehalten für die Konferenz führten.

Die englische Antwort

Sw. Excellenz, Seiner Majestät Regierung hat mit Befriedigung die Erklärung entgegenge-

Schiffschlerin bei Stefemann und Luther

* Berlin, 1. Oktober. (Funkspruch.) Der gestern in Berlin eingetroffene russische Außenminister Tschischterin folgte abends mit dem russischen Botschafter in Berlin Kreftinski einer Einladung zum Abendessen beim Reichsaußenminister Dr. Stefemann, an dem Beamte des Auswärtigen Amtes, Diplomaten, Politiker und Wirtschaftler teilnahmen.

Heute mittag findet beim Reichkanzler an Ehren Tschischterins ein Frühstück statt, zu dem u. a. der russische Botschafter und einige Herren der Botschaft, wie Reichsminister des Innern, der Finanzen, des Innern sowie hervorragende Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Lebens und Vertreter aller Parteien geladen sind.

Die französisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen

* Paris, 1. Oktober. (Funkspruch.) Dem „Matin“ wird aus Washington gemeldet, das Abkommen über die französisch-französischen Zahlungen sei im Verlaufe der Nachmittagsitzung der Unterkommission so gut wie zu einem Abschluß gelangt. Es sei nur noch von der Vollkonferenz, die heute vor-mittag 10 Uhr zusammentrete, zu ratifizieren. Die Zahlungen erstrecken sich auf 48 Jahre und empfangen 12 Jahre verringerte Annuitäten.

* London, 1. Oktober. (Funkspruch.) Wie „Reuter“ aus Washington meldet, liegt der amerikanisch-französischen Schuldenkommission ein Vorschlag vor, der eine Verlängerung der Zahlungsverpflichtungen für den Fall vorsieht, daß die Lage des Besetztes zum Fälligkeitstermin für die Ueberweisung von Barsummen ungünstig sein sollte sowie eine gewisse Bewegungsfreiheit des französischen Schatzamtes hinsichtlich der Wahl des günstigen Augenblickes für den Transfer.

Coolidge soll Schiedsrichter

* New York, 1. Oktober. (Funkspruch.) Die Mitglieder der amerikanischen Schuldenkommission haben angesichts der unter ihnen herrschenden Uneinigkeit beschlossen, die ganze Frage der französisch-französischen Schulden dem Präsidenten Coolidge zu unterbreiten.

Zur Lage in Marokko

* Paris, 1. Oktober. (Funkspruch.) Nach dem „Journal“ haben die französischen Truppen die Höhen von Buidar und Taramara erreicht, die die Alpuemas-Bucht beherrschen. Während des Vorgehens der spanischen Truppen haben die Kreuzer „Paris“ und „Meh“ die Küste von Alfrau zwischen Alpuemas und Melilla beschossen. Ueber die Operationen in Marokko berichtet „Savas“ aus Fez, der gestern begonnene Kampf solle die Befestigung der das Kampfgebiet von Rifra beherrschenden Höhen vorbereiten. An den Operationen nehmen drei Brigaden in Stärke von 40 Bataillonen und 20 Batterien teil. Marschall Pétain und General Naulin sind im Kampfgebiet eingetroffen. Nach einer „Savas“-Meldung aus Madrid erklärte Admiral Magaz, daß die heute von den spanischen Streitkräften begonnene Offensive im Abschnitt von Alpuemas die Befestigung einiger Höhen zum Ziele habe. Die eingeleitete Operation ist erfolgreich beendet. Die spanischen Truppen haben den Dжебел Las Palomas besetzt.

Der Rücktritt Marschall Lyauteys angenommen

Der französische Ministerrat beschloß den Rücktritt des Marschalls Lyautey anzunehmen. Er sprach ihm bei dieser Gelegenheit Dank für seine in Marokko geleisteten Dienste aus.

Sueida in Brand gesteckt?

* Paris, 1. Oktober. (Funkspruch.) „Daily Mail“ veröffentlicht eine Depesche aus Damastus, nach der die Stadt Sueida, die von den französischen Truppen nach der Entsetzung der Garnison besetzt wurde, von den Drusen in Brand gesteckt worden sei. Die Stadt sei vollkommen niedergebrannt.

men, wonach die Reichsregierung den Vorschlag zu einer am 5. Oktober beginnenden Konferenz in Locarno angenommen hat. Seiner Majestät Regierung stellt mit Genugtuung fest, daß die Annahme ohne Vorbehalt erfolgt.

In Beantwortung der gleichzeitig von Exzellenz Erzellenz abgegebenen Erklärung beehrt ich mich von der Versicherung Exzellenz Erzellenz Bemerkung zu nehmen, daß die darin aufgeworfenen Fragen keine Vorbedingungen für eine Zusammenkunft der Außenminister sind. In der Tat stehen diese Fragen in keinem Zusammenhang mit diesen Verhandlungen über einen Sicherheitspakt und haben keinen Teil des vorbereitenden Meinungsaustausches gebildet. Hinsichtlich des Teiles der Erklärung, der Deutschland den Eintritt in den Völkerbund betrifft, stellt seine Majestät Regierung mit Befriedigung fest, daß die deutsche Regierung keine Einwendung gegen diese wesentlichen Bedingungen eines Gegenseitigkeitspaktes erhebt. Die Frage der Verantwortlichkeit Deutschlands am Weltkrieg wird durch den geplanten Pakt nicht aufgeworfen und Er. Majestät Regierung vermag nicht zu erkennen, warum die deutsche Regierung es für angebracht gehalten hat, sie in diesem Augenblicke aufzuwerfen. Seiner Majestät Regierung muß bemerken, daß die Verhandlung über einen Sicherheitspakt den Vertrag von Versailles und ihr Urteil über die Vergangenheit nicht zu ändern vermag. Hinsichtlich der Räumung der nördlichen Zone beehrt ich mich, zu wiederholen, daß der Zeitpunkt der Räumung ausschließlich von der Erfüllung der deutschen Abrüstungsverpflichtungen abhängt und daß Seiner Majestät Regierung die Erfüllung dieser Verpflichtungen begrüßen wird, weil sie den Alliierten die abschließende Räumung der nördlichen Zone ermöglichen wird.

Mit dem Ausdruck der ausgezeichneten Hochachtung etc.
Victor Kelleny.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

* Berlin, 1. Oktober. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung. Die Mitteilung der Berlin-Karlsruher Industriewerke über das Halbjahresergebnis machte einen guten Eindruck. Enttäuscht wirkte aber, daß der heutige Beginn des Terminhandels für eine Reihe gewisser Werte zwar eine Belebung des Geschäftes zur Folge hatte. Es regte sich nur am Bankenmarkt eine gewisse Unternehmungslust, und zwar der Baisse-spekulation, die den Beginn des Terminhandels zu einem Vorstoß benutzte, unter Motivierung, daß die Bankkurse bisher von dem vorangegangenen Kursrückgang verhältnismäßig wenig berührt worden waren. Rentenwerte verloren 1 Prozent, und in Rückwirkung schwächte sich die Gesamthaltung ab. Industriewerte bröckelten im Verlaufe ab. Auch Berlin-Karlsruher Industrie konnten einen anfänglichen Gewinn von 4 Prozent nur zur Hälfte aufrecht erhalten. In der zweiten Börsenstunde führte das Bekanntwerden starker Abgaben am Kassamarkt zu weiteren Abschwüngen. Empfindlich gedrückt waren Velden & Guillaume, nämlich um 3 Prozent. Stines-Kiebek-Aktion und Ise-Bergbau zeichneten sich durch Festigkeit aus. Ferner sind Schukert und Siemens & Halske als fest zu erwähnen. Geld blieb weiter gefragt. Tagesgeld stellte sich auf 10 bis 12 Prozent. Am Devisenmarkt stieg Oslo um 1,55 M. (Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	1. 10. G.	1. 10. Br.	30. 9. G.	30. 9. Br.
Buenos-Aires, 1 Peso	1,703	1,707	1,70	1,74
Japan 1 Yen	1,717	1,721	1,719	1,723
Konstantinopel 1 Trk. Pf.	2,325	2,325	2,325	2,325
London . . . 1 Pf. St.	20,318	20,268	20,318	20,368
New York . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,588	0,590	0,585	0,587
Amsterdam . 100 Guld.	168,64	169,06	168,69	169,11
Brüssel . . . 100 Fr.	18,88	18,87	18,57	18,61
Christiania . 100 Kron.	85,44	85,66	83,89	84,11
Danzig . . . 100 Gulden	80,61	80,81	80,61	80,81
Helsingors . 100 fin. M.	10,56	10,60	10,56	10,60
Italien . . . 100 Lire	17,08	17,07	17,08	17,12
Jugoslawien . 100 Din.	7,44	7,46	7,425	7,445
Kopenhagen 100 Kron.	101,52	101,72	101,52	101,72
Lissabon . 100 Escudo	21,075	21,125	21,075	21,125
Lissabon . 100 Escudo	19,87	19,93	19,88	19,94
Prag 100 Kr.	12,42	12,46	12,42	12,46
Schwiz . . . 100 Fr.	80,93	81,13	80,96	81,16
Sofia 100 Lewa	3,065	3,075	3,065	3,075
Spanien . 100 Peseten	60,17	60,33	60,22	60,38
Stockholm . 100 Kron.	112,64	112,92	112,66	112,89
Budapest . 100000 Kr.	5,872	5,892	5,875	5,895
Wien . . . 100000 Kr.	59,20	59,34	59,20	59,20
Athen . 100 Drachmen	6,14	6,16	6,14	6,16
Kanada 1 Dollar	4,197	4,207	4,197	4,207
Uruguay 100 Pes.	4,19	4,20	4,185	4,195

Berliner Ostdevisen am 1. Oktober. (Tel.) Warschau 69,02 Geld, 69,35 Brief, Kattowitz 68,82 Geld, 69,18 Brief, Riga 80,45 Geld, 80,85 Brief, Reval 1,12 Geld, 1,18 Brief, Kowno 41,32 Geld, 41,53 Brief, Posen 69,07 Geld, 69,43 Brief. Noten: Warschau große 68,65 Geld, 69,35 Brief, kleine 67,66 Geld, 68,34 Brief, Reval 1,095 Geld, 1,105 Brief, Kowno 40,89 Geld, 41,31 Brief.

Danziger Devisen am 1. Oktober. (Tel.) Warschau 85,77 Geld, 85,98 Brief, Zlotyloconoten 86,64 Geld, 86,86 Brief, Schek London 25,20 Geld, 25,20 Brief, 100 Reichsmarknoten 124,220 Geld, 124,530 Brief.

	Kurs-Depesche	
	1. 10.	30. 9.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ II	—	—
4% „ „ IV-V	—	0,20
4% „ „ VI-IX	0,205	0,205
4% „ „ fällig 1924	0,20	0,1975
5% Deutsche Reichsanleihe	0,24	0,2375
3% „ „ „	0,2975	0,29
3% „ „ „	0,29	0,285
3% „ „ „	0,455	0,45
3% Preussische Konsols	0,2725	0,275
3% „ „ „	0,285	0,2925
3% „ „ „	0,285	0,29
4% Oestr. Provinz. Obligationen	—	—
3% Oestr. Pfandbriefe	10,55	10,6
3% Oestr. Pfandbriefe	10,55	10,6
Hamburg Amerika	59,75	59,5
Nordd. Lloyd	66,375	65,125
Berliner Handels-Gesellsch.	124,0	124,5
Comm. und Privatbank	94,0	94,75
Darmstädter Bank	105,0	106,75
Deutsche Bank	105,0	107,0
Diskonto-Komm.	101,25	102,0
Dresdner Bank	100,0	100,0
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	69,5	69,5
Reichsbank	134,0	135,375
A. E. G.	91,0	93,0
Berliner Holzkontor	45,0	45,9
Aschaffenburger	—	—
Daimler-Motoren	39,0	40,0
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	67,0	68,375
Gelsenkirchener Bergwerk	70,0	71,0
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs	118,75	118,0
Hirsch Kupfer	87,0	87,25
Königsberger Lagerhaus	30,25	30,0
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	51,5	50,6
Rhein. Stahlwerke	55,25	55,1
Rüttgerswerke	70,1	72,5
Union Fabr. chem. Produkte	12,0	12,0
Zellstoff Waldhof	85,375	87,375
Türk. 400 Fr. Loose	21,7	21,5

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 1. Oktober 1925

4% Oestr. Pfandbr.	10,70	Brauerei Ponarth	—
3% Oestr. Pfandbr.	10,70	Brauerei Rastenburg	45
3% Oestr. Pfandbr.	10,70	Brauerei Tilisit	50
4% Antsch. d. K. B.	—	Brauer. Schönbusch	—
Walzm., rüchz. 105	—	Ver. Gumb. Brauer	—
4% Teilsch. Versch.	—	Hartungszeitung	0,5
Kd. K. B. Walzm. r. 103	—	Pinnauer Mühlen	—
Erm. ländische Bank	—	Insterb. Spinnerei	—
Königsberger Bank	—	Ostd. Hefewerke	0,375
Ostbank	—	Ostd. Maschinenfabr.	—
Brauerei Bergschloß	—	Wermke	—
Bürgerliches Brau.	—	Kalk-u. Mörtelewerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	69*	Union-Gießerei	—
dtw. Vorzugsaktien	—	Carl Peterreit	0,5

* Brief

Ermäßigung des englischen Diskontsatzes. Die Bank von England ermäßigte den Diskontsatz von 4 1/2 Prozent auf 4 Prozent.

Vom deutschen Holzmarkt. Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Während am Holzmarkt nur in vereinzelten Fällen Insolvenzen eintreten, und dann auch lediglich bei Firmen, die jüngeren Ursprungs waren und keinen sonderlichen Kredit genossen, vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Unternehmungen anderer Branchen zu Fall kommen. Diese Ereignisse, besonders Vorkommnisse in Westdeutschland, haben auch das Holzgewerbe stutzig gemacht und vielfach größte Zurückhaltung im Holzeinkauf hervorgerufen. Die Umsätze zeigen daher einen Rückgang, und die Unternehmungslust ist wesentlich geringer geworden als im August. Dazu kommt, daß die Preisforderungen der Sägewerksbesitzer im Inland infolge der Einfuhrsperrung gegenüber Polen ihre Preisforderungen um durchwegs 5 bis 6 v. H. seit Mitte Juli erhöht und auch durchgesetzt haben. Auf der anderen Seite folgt der Holzverbrauch keinesfalls diesen Erhöhungen, sondern lehnt sie im großen und ganzen, wenn er nicht gerade dringenden Bedarf hat, ab. Es besteht also ein erhebliches Mißverhältnis zwischen dem Einkaufspreis und den Preisen, die beim Verkauf an Möbelschlossern und sonstige Holzver-

arbeitende Fabriken zu erzielen sind. Die elektrische Industrie, die noch immer befriedigenden Bedarf in Holzern hatte, namentlich die Kabelwerke zur Herstellung von Trommeln, ist in letzter Zeit sehr zurückhaltend geworden. Sie kauft nur das Nötigste. Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß nach Aufhebung der Sperrung die Schnittholzpreise zurückgehen werden. Alles in allem ist das Angebot in Schnittholzern seit kurzem von allen Seiten stärker, teilweise auch etwas dringender geworden. Die Verhältnisse am süd- und ostdeutschen Markt stimmen mit denen in Nord- und Ostdeutschland überein. Gekauft und gesucht waren Eisenbahnschwellen, man rechnet mit einem Bedarf der Staatsbahnen in nächster Zeit. Das Laubholzgeschäft lag wenig befriedigend. Besprochen wurden die Schwierigkeiten, in die eine Krefelder Firma geraten ist; sie sollen auch dadurch entstanden sein, daß Aufträge, die von industrieller Seite erteilt waren, gestrichen wurden und infolgedessen der Absatz ins Stocken geriet.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 1. Oktober. (Funkspruch.) Infolge Ermattung des Geldmarktes neigten auch hier die Getreidepreise zur Schwäche, zumal die bei Oktober angeordneten Getreidemengen besonders im Roggen einen erheblichen Umfang angenommen haben. Der Verbleib der Ware ist aber noch nicht bekannt. Stützend wirkte die Geringfügigkeit des inländischen Angebots, die mit der Inanspruchnahme der Landwirtschaft durch die Kartoffelernte erklärt wird. Aber das Angebot genügt der Nachfrage. Hafer behauptete ungefähr seinen Preisstand. Gerste blieb ruhig, Mehl war schwer verkäuflich. Futtermittel waren ruhig bei größerer Zurückhaltung polnischer Offerten.

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 1. Oktober 1925 (Tel.)			
Weizen, märk.	200—204	Roggenkleie	8,75—9,00
„ sächs.	—	Raps	—
„ schles.	—	Vikt.-Erbsen	26,00—31,00
„ meckl.	—	Kl. Speise	—
Roggen (märk.)	145—148	Futtererbsen	21,00—24,00
„ pomm.	—	Peluschken	—
„ westpr.	—	Ackerbohnen	—
„ meckl.	—	Wicken	23,00—26,00
Futtergerste, neu	169—174	Lupinen blaue	—
Sommergerste	206—230	„ gelbe	—
Hafer, märk., neu	172—178	Seradella (alte)	—
„ pomm.	—	Rapskuchen	15,00
„ westpr.	—	Leinkuchen	21,50
„ meckl.	—	Trockenschrot	11,20
Mais loko Berlin	27,00—30,75	Sago-Schrot	20,00
Waggonfr. Hamb.	—	Torfmehlsäcke	8,00—8,20
Weizenmehl	21,50—23,50	Kartoffelflocken	15,60—16,00
Roggenmehl	15,50—16,50	„ „ „	—
Maismehl	—	Kart. Erzeugerpr.	—
Weizenkleie	9,80—10,00	Kartoffeln (1 Ztr.)	—

Die Preise verstehen sich in Goldmark. Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg. Tendenz: Bei Weizen und Roggen schwächer, bei Gerste stetig, bei Hafer, Weizen- und Roggenkleie still, bei Weizen- und Roggenmehl schwach.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 1. Oktober. (Tel.) Zufuhr 46 Waggons, davon 6 Weizen, 20 Roggen, 7 Gerste, 5 Erbsen, 3 Linsen, 3 Verschiedenes, 1 Leinsaat, 1 Senfsaat; amtlich Weizen 9,50—9,70—9,75—9,80—10,00—10,25, Roggen 7,25—7,60, feucht 6,50, feucht mit Schimmel und Geruch 5,00—5,70, Gerste flau 8,00—8,25, Hafer schwer verkäuflich 8,25, nichtamtlich Hafer blau mit Geruch 7,00, außerbörserlich Roggen 7,40—7,60, Weizen 8,00 bis 10,25, Hafer 8,40—8,50, Gerste 8,00—8,25. Tendenz: unverändert, Hafer lustlos.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 2. Oktober: Schwachwindig, heiter, teils wolkg. trocken. Temperaturen in Memel am 1. Oktober: 6 Uhr: + 13,4, 8 Uhr: + 13,8, 10 Uhr: + 14,2, 12 Uhr: + 14,2. Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Donnerstag, den 1. Oktober, 8 Uhr morgens: Uebersicht der Witterung: Hoch 773 Deutschland, Teilhoch 774 Nordsee verstärkend, Hoch 775 südlich Island ostwärts ziehend, Tief 737 nordöstlich Spitzbergen, Tief 726, beide nordostwärts ziehend, deutsche Küste schwachwindig, vielfach Nebel.

Stationen	Barometer	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes . . .	769,2	NW. 1	bed.	+11	ruhig	
Bülk	771,8	—	Nebel	+12	schlicht	
Swinemünde . .	772,5	—	bed.	+ 9	ruhig	
Rügenwaldermünde	772,3	NNW. 2	klar	+ 9	sehr ruhig	
Memel	771,1	W. 1	bed.	+14	—	
Skagen	770,3	W. 1	heiter	+13	ruhig	
Kopenhagen . . .	772,8	W. 1	klar	+11	schlicht	
Wisby</						

Für die anslässlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Louis Hoyer und Frau

13135

Am Dienstag, den 29. d. Mts. entschlief sanft nach langem, in Geduld getragenen Leiden meine liebe unvergessliche Gattin, unser treusorgendes Mütterchen, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Edith Schulz
geb. Matzas

im 31. Lebensjahr. 13137

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Oktober, mittags 12 Uhr von der Städtisch. Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte sind hierdurch herzlich eingeladen.

Am Sonntag, den 27. September verschied nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Marie Krämer
geb. Boldt

im Alter von 74 Jahren. 13199

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrubt an

Paul Meyer und Frau Anna
geb. Krämer, verw. Kruok

Berlin-Reinickendorf Ost, Amendestr. 81

Am 28. d. Mts. verschied plötzlich meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Eva Tomuschat
im 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt. 13139

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag, den 2. Oktober, abends 5 Uhr
Sonntag, den 3. Oktober, morg. 8 Uhr
Sonntag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr
Sonntag, den 4. Oktober, morgens 8 Uhr
Predigt 9 Uhr 30 Min.

Der Vorstand. 13148

Sabbathbeginn 4,55
Sabbathausgang 6,25 13160

Schomre Schabos-Verein

Habe jetzt von

9 bis 5 Uhr
Sprechstunden

Robert Meding
staatl. gepr. Dentist 13158

Zurückgekehrt
Dr. Polzien 13136

Zurückgekehrt
Dr. Häwert. 13179

Zurückgekehrt
Dr. Lea Kahan 13161

Klavierstimmen

Klaviertechner Paul Gremm
aus Königsberg, ehemaliger langjähriger 1. Techniker der Firma E. Theden trifft Freitag, den 2. Oktober, zum

Stimmen und Reparieren von Klavieren

hier ein. Offerten unter 115 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 13172

Privat-Unterricht

in Englisch, Französisch, Latein, Mathematik erteilt

M. Godlowsky, Lehrerin
Alexanderstr. 20 L. 13150

Gebrauchte Bohrmaschine

für Transmissionsantrieb zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 14 an die Expedition dieses Blattes. 13920

Kammer Licht-Spiele

Freitag ab 5 und 7/8 Uhr

POLA NEGRI

in

Schatten von Paris

7 Akte
aus dem Nachleben von Paris

Der Film zeigt im Laufe seiner spannenden Handlung das Zeppelinbombardement auf Paris im Frühling 1917. Ferner die Pariser Sitten und Auswüchse in der Nachkriegszeit

LEE PARRY 1313

in dem deutschen Großfilm

Luxusweibchen

Ein Zeitbild aus Berlin W in 6 Akten

Darsteller: Lee Parry, Olaf Fjord, Hans Albers, Rudolf Lettinger, Lia Eibenschütz, Robert Garrison, Lydia Potechina, Iwan Wanja, Julius Falkenstein, Hans Junkermann

Neues aus aller Welt in Fox-Journal Nr. 14

Kammer Licht-Spiele

Freitag um 3 Uhr

Jugend- und Familien-Vorstellung

Harald Loyd in „Dr. Jack“

6 Akte
Leben und Treiben an Bord eines Schulschiffes

Gerhard als Millionenerbe
Lustspiel, 2 Akte

Preise: Jugendliche 50 Cent und 1 Lit, Erwachsene 2 Lit. 714

Drucksachen

haben erhöhte Wirkung wenn bei ihrer Herstellung Können und Sorgfalt obwalten. / Wir legen Wert darauf, dass diese Grundbedingungen bei allen uns zugewiesenen Druck-Aufträgen Anwendung finden. Unsere Erzeugnisse stellen infolgedessen durchgängig Qualitätsarbeit dar

F.W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

3 Schlager 30 Lit

10% Rabatt = 27 Lit

Herrenstiefel, Damenstiefel, Damenhalbschuhe, Lackschuhe, kleinere Größen, elegante Formen

Schuhwarenhaus Fietzelowitz
Fleischbänkenstr. 3 7586

Gipswaren

Bornhaus, Schwielen und Wunden befeuchtet schnell, kühlend, schmerz- und gefahrlos. Besonders empfohlen. Millionenfach bewährt. Verfüglich in Apotheken, Drogerien, Fein- und Drogerien, Waren- und Versandläden, Kiosken, Buchhandlungen

Kukirol

In Apotheken u. Drogerien erhältlich. - Gegen Fußschweiß, Wunden und Wundläusen. **Kurt Lauruschkat**
Memel, Libauer Str. 12, Telefon 935 19001

Vergnügungs-Anzeigen

Der Verein „Mögéjas“
veranstaltet am
Sonntag, den 3. Oktober 1925
im Schützenhaus - Saale
ein großes

Herbstfest

Es wird aufgeführt 13196

I. „Nerven“
Komödie in 3 Akten

II. **Tanz, Spiel, Saalpost, Konfetti, Serpentin usw.**

Eintrittspreis 2 bis 5 Ptas. Karten sind zu haben im Vorverkauf in den „Rytas“-Buchhandlungen u. an der Kasse abends von 6 Uhr an. Anfang 8 Uhr abends - Ende 5 Uhr morgens. **Mitt: Militärorchester, Verein „Mögéjas“.**

Rennen und Turnier
zu Tilsit/Dwischaden

Sonntag, den 4. Oktober 1925
nachm. 1 Uhr

2 Flachrennen, 1 Jagdrennen, 1 Jagdspringen Kl. M., 1 Materialprüfung für Reiter, 1 Vielseitigkeitsprüfung und 1 Trabrennen (Sonntag, 3. Okt. vorm. 10 Uhr, Dressurprüfung und Geländeritt), 108 Nennungen

Deffentlicher Totalisator
Konzert der gesamten Kapelle d. Heiter Regt. 1

Vorverkauf der Eintrittskarten bei Bernhard Behmmer - Tilsit, Sohe Str. 65, Otto Gentel, Bahnhof-Str. 8 und Carl Peter, Sohe Straße 57 13888

Tilsiter Rennverein G. V.

Reform. Kirchenchor
Freitag 8 Uhr Gemeindehaus 13151

Café Astoria + Restaurant
Heute Donnerstag
Delikate Rinderfilet 13140

Restaurant Landeshof.
Heute Rinderfilet 13173

Bürger-Casino 13182
Freitag, den 2. Oktober abends
Schweinefäke mit Sauerkohl

Verschiedenes

Nach **Libau, Riga, Reval und Helsingfors**
Iadet Ende nächster Woche

SS. „Iris“

Gästeranmeldungen erbeten
In Riga sind mit SS. „Iris“ von Danzig eingetroffen: 150 Sack calcin. Soda 15 000 ko.

Fredrik Johannesen & Co.
Kommanditgesellschaft 13176
Marktstraße 31/32, Tel. 241, 414, 928

Fünfklassige Lotterie
des Litauischen Roten Kreuzes

Hauptziehung 5. Klasse vom
11.-18. Oktober 1925

Hauptgewinne:
Lit 60 000, 20 000, 10 000

Außerdem viele kleinere Gewinne zu Lit 4000, 3000, 2000, 1000 usw.

Preise für Kolosse:

1/1	1/2	1/4
Lit 50.-	25.-	12.50

R. Lankowsky
Memel 13889
Polangenstraße 41 Telefon 22

Vertreter:
Louis Grobkopf, Memel,
Börsestr. 1
Buchhandlung „Rytas“, Memel,
Libauer Str. 6
A. Pinkus, Memel, Friedrich-
Wilhelm-Str. 6
Buchhdlg. Schossau, Geddefrua
v. Billerbeck, Wilkischken
Friedrich Schwandt, Pögegen
Luise Eickhoff, Pröfils
Richard Tramp, Coabintben

Wer sich

zur Sparsamkeit bekennt, wählt **Wabulat** als Beleuchtungspräparat. Billigste Bezugsquelle für Kerzen- und Wurzeln-Konfektion und Arbeiterbeleuchtung. **Eigene Fabrikation Neue Str.**

Lohnbentel
hält vorrätig

F.W. Siebert Memeler Dampfboot AG

Apollo/Urania
Lichtspiele

10276/15105.

Heute u. folgende Tage
Anfang 5 und ca. 7/8 Uhr:
Das große deutsche Doppelprogramm
Narren der Liebe
Vier Männer suchen eine Frau
Eine Jagd nach dem Weibe
die Frau. . . . **Alette Marchal**
„Deulia“-Großfilm, 6 Akte

Ihre letzte Dummheit
Sella Moja, Fris Greiner
Harryhardt, S. Werner-Kahle
„Deulia“-Großfilm, 6 Akte

Achten Sie auf die Marke „Deulia“. Es ist die Marke der deutschen Qualitätsfilme

Apollo-Woche
u. a.: Tannenberg / Birkus Krone / Blaue Jungens / Hirschgarten / Polizeischützlinge / Kunstausstellung / Radiobauer Sternwarte Grentwich / Durchschwimmung des Armeekanal / Kleinflugzeuge / Segelregatta / Fußball / Motorradport etc. etc.
Musik W. Ludwig

Heute
und folgende Tage
Anfang 6 und 8 Uhr
Auf der Bühne
Miro Maltani
humoristischer Vortragskünstler
Musik- und Tierstimmen-Imitator
„Musianimitat“

Im Filmtel:
Der deutsche Film
Lodebritt
(Santische Gaten)
Abenteuer, 6 Akte
m. B. Diegelmann
Dary Holm, Harryhardt usw.

Diamantenraub
Abenteuer einer unersch. Frau. 6 Akte.
So seh'n sie aus
Uranianische hochinteressant

Amtl. Bekanntmachungen

Deffentliche Versteigerung

Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr, werde ich einen bei der Firma **Gebr. Preukschat** unterfr. untergestellt.

Personenwagen
Dürrkopf, 10/28 PS.
im Wege des Selbstüberkaufs für Rechnung den es angeht, öffentlich gegen Barzahlung versteigern. 13197

Stepputat, Gerichtsvollzieher

Verkaufe

Tomaten
zum Einmachen das Pfund
zu 50 Cent!

Die Tomaten sind frisch gepflückt, sauber gewaschen, zerhackt, fertig zum Einmachen und in Rännern zu 30 Pf. verpackt. **Der Verkauf findet diesen Sonntag abends vom Wagen in der Marktstraße statt (Nähe des Kaufhauses Robert Walker).** 13178

Verkaufe ein

Wanderer-Motorrad
4 1/2 PS., Modell 1924 nebst Beiwagen. 13141

Ernst Schareit
Eduardshof bei Königswaldchen

Bei uns

laufen Sie erstklassige Schuhwaren wirklich billig. 13184

W. LOERGES NACHFOLGER
Polangenstr. 22 und Schuhfeller Theaterplatz

Heydekrug-Pögegen

Kartoffelverkauf

Freitag, d. 2. Okt. nachmitt. 5 Uhr werde ich auf dem Grundstück der Meierei Wilkischken 13906

Kartoffeln
12 Htr. Ausfaat, auch geteilt, an Ort u. Stelle meistbietend verkaufen

Der Zwangsverwalter
Verkaufe von sofort mein ca. 80 Morgen großes

Grundstück
mit sämtl. lebendem u. totem Inventar u. voller Ernte, maff. Gebäuden, erstkl. Boden u. Memelwiesen. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung. Kleines Mietel.

J. Leonias
Sotaiten, Kr. Pögegen
Kleinbahnstation
Mokischken.

Achtung!
Beabsicht. mein 50 Mg. großes

Grundstück
neu bebaut, mit einchl. 14 Mg. Wiesen u. tot. Inventar zu verpacht.

Fritz Gasser
Schäferei Kaufleben
Kreis Pögegen

Beabsicht. mein 17 Mg. großes

Grundstück
hart an der Gasse liegend, in ein kleineres einzutauschen. Selbig. muß im Kirch- oder Marktort liegen.

Beif. Kröhnert
Gnieballen
Post Kamuntten

Grundstück

80 Morgen Land und 35 Morgen zweifelhafte gute Memelwiesen, sofort zu verkaufen oder zu verpachten 13975

Gustav Neumann
Wischwill-Str.

Am Montag, den 5. Oktober
findet der

große Herbst-Bieh- und Pferdemarkt
in Saugen
statt

Der Gemeindevorsteher 7562

Neu! Neu!
Autovermietung
Ermäßigte Preise!
Schdefrua
Tel. 199

Schneider-gefallen
sucht Jurkat
Wischwill-Str.

Maschinen- und Fahrrad-Handlung
Wilhelmine Schaar
Wischwill
hält sich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln unter billiger Preisberechnung bestens empfohlen.
Einen gut erhaltenen

Motor
zum Drechseln geeignet, sucht zu kaufen

Beif. Beinert
Leitgiren
Post Kamuntten

Die Meliorationsarbeiten im Memelgebiet

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben:

Die Bewirtschaftung eines größeren Teiles des Memelgebietes ist ein beständiger Kampf der Bewohner mit den Elementen, insbesondere mit den Fluten. Das Memelgebiet, ein Uferstreifen des Kurischen Hafes und des Memelstroms ist bekanntlich das Mündungsgebiet einer großen Anzahl von Flüssen, die in dem höher gelegenen Hinterlande ihre Quellen haben und die besonders im Frühjahr große Wassermengen dem Kurischen Haß zuführen. Unter den wichtigsten dieser Flüsse, die dem Haß zweilen beziehungsweise sich schon vorher in einen größeren Strom ergießen, sind folgende zu erwähnen: Dange, Smeltell, Aglohe, Minge, Bewirke, Tenne, Schuste, Sziehe, Velte, Jäpe, Pompe, Jura und der große Grenzstrom, die Memel. So träge diese Flüsse auch im Sommer erscheinen, so schnell und reißend werden sie im Frühjahr, wenn auf den Höhen Sammelteils der Schnee schmilzt und die Wassermassen, öfter noch durch das auf den Flüssen befindliche feste Eis behindert, sich nach dem Haß ergießen. Ein Aufstauen gesät sich durch die von der Gefahr bedrohten Bewohner des Gebiets, wenn das Hochwasser vorüber ist. Oft jedoch ist das Eis im Haß und an der Mündung noch stark, während es im Oberlauf der Flüsse schon zerbrochen von den Fluten stromwärts geführt wird. Dann wächst die Gefahr und es gilt, mit den entseffelten Elementen den Kampf aufzunehmen, um sein Besitztum, Haus und Hof, Hab und Gut vor der Zerstörung zu retten. Es gilt die Dämme zu verstärken und Menschen und Vieh aus den einzelnen niedrig gelegenen Stellen nach den höher gelegenen Gebieten zu bringen. Welche Kraft die Fluten und die mitgeführten Eisschollen entwickeln, ist den Bewohnern leider oft zur Genüge bewiesen worden, zuerst noch im Frühjahr 1924 durch die Unterpflüfung der Sälzer-Brücke und die vielen Anrisse des Bodens im Kreise Heydekrug. Oft ändert der Fluß seinen Lauf auf längere Strecken und bildet sich ein neues Bett, während das alte Flussbett ein toter Arm wird. Durch das Frühjahrshochwasser werden große Flächen anliegenden Gelände überflutet, die im Sommer als Wiesen oder Weiden benutzt werden. Das Frühjahrshochwasser bringt auf diese Flächen einen Schlamm, welcher dem Boden zum Wachstum der Gräser die nötige Nährkraft liefert. Jedoch darf das Wasser nicht zu lange auf diesen Flächen stehen, da sonst der Boden ausgetaut wird und das von den Wiesen genommene Gras an Futterkraft und Schwachhaftigkeit verliert. Es ist daher die größte Sorge eines jeden Landwirts der Gegend, für genügenden Abfluß des Hochwassers zu sorgen. Dämme müssen gebaut werden, Abzugsgräben ausgegraben, der Boden muß drainiert werden. Es werden Meliorationsgenossenschaften gebildet, zu welchen sämtliche anliegenden Besitzer mit einem bestimmten Beitrag pro Hektar Besitz als Mitglieder herangezogen werden. Diese Genossenschaften müssen dann durch ihre bestellten Vertreter für die Herstellung und Unterhaltung der Entwässerungsanlagen Sorge tragen.

Eine andere Art der Meliorationsgenossenschaft bilden die Deichgenossenschaften, die einen sogenannten Sommerdeich bauen, der die Überflutung der am Haßufer gelegenen Auenbereiche durch die Rückflut schützen soll. Bei starken Westwinden werden große Wassermassen durch das Memeler Tief aus der Däse in das Kurische Haß hineingetrieben. Der Abfluß der Flüsse in das Haß wird dadurch ebenfalls verzögert, und die Flüsse steigen öfter aus ihren Ufern und überflutet die anliegenden Gebiete. Die durch diesen Rückflut hervorgerufene Hebung des Haßwasserspiegels beträgt bei Labiau bis zu 1/2 Meter. Durch die Eindeichungen wird das Uferflutungsgebiet des Kurischen Hafes für den Rückflut immer mehr eingegrenzt. Die jetzt geplanten Eindeichungsarbeiten werden das Uferflutungsgebiet des Kurischen Hafes noch um ein beträchtliches einengen, so daß die Lage der noch uneingedeichten Strecke des Haßufers im Memelgebiet äußerst gefährdet zu werden verspricht. Das Direktorium des Memelgebietes hat daher seit langer Zeit die Eindeichung dieser Gebiete als eine der wichtigsten Aufgaben aufgestellt. Soweit es die finanziellen Mittel möglich machen, ist an der Verwirklichung der Eindeichungspläne gearbeitet worden. Das wichtigste Projekt ist z. B. die Eindeichung des rechten Mingeufers, über welches schon verschiedentlich in der Presse berichtet ist und das eine Ausgabe von 750 000 Lit beanspruchen wird. Ueber die weiteren Meliorationsprojekte im Kreise Heydekrug ist Ende August ein ausführlicher Artikel veröffentlicht worden. Die Einwohner der Ortsgemeinden Waruh und Pokallna links der Minge und um den Tennefluß haben die Eindeichungen der Gegend als die nächste große Kulturarbeit beantragt. Der Kreis Heydekrug ist in dieser Beziehung das Sorgenkind der Verwaltung des Gebiets, da der Kreis zum größten Teil Ueberflutungsgebiet ist.

Meliorationsarbeiten im Kreis Memel

Im Kreis Memel sind seit der Abtrennung des Memelgebietes folgende Meliorationsarbeiten ausgeführt:

1. Ueber die Flüsse bei Lanuppen wurde die sogenannte Kirchhofbrücke, die 1917 durch Hochwasser zerstört wurde, 1922 neu hergestellt. Die Baukosten betragen 45 352,40 Mark, davon hat das Direktorium 50 Prozent = 22 800 Mark der Entwässerungsgenossenschaft Flüsse als Beihilfe gegeben.
2. Mit dem Ausbau der Entwässerungsgenossenschaft Clausweiten-Nimmerkast wurde bereits vor dem Kriege begonnen, 1/2 der Arbeiten waren fertiggestellt. Die Ausführung der restlichen Arbeiten wurde 1920 mit 140 000 Mark veranschlagt, wofür das Direktorium der betreffenden Genossenschaft eine Beihilfe von 60 000 Mark zur Verfügung stellte. Diese Restarbeiten konnten 1921 der Geländewertung wegen nicht beendet werden, sie wurden 1923 von neuem in Angriff genommen. Die Ausführungskosten betragen 1923 3723,45 Lit, wovon das Direktorium 1000 Lit als Beihilfe gezahlt hat.
3. Der Drainagegenossenschaft Daugallen, die 1924 gegründet wurde, wurden die Entwässerungskosten von 470 000 Mark bewilligt. Für den Ausbau der Vorflut, die 8004,02 Lit betrug, wurde eine Beihilfe von 2000 Lit vom Direktorium des Gebiets bewilligt.
4. Der Drainage- und Entwässerungs-genossenschaft Rund-Görge wurden 1925 auf die entstehenden Ausbaukosten von 47 000 Lit gleich 12 000 Lit Beihilfe bewilligt und ferner auf die 20 000 Lit errechneten Vorflutkosten ein Darlehen von 3000 Lit auf die Dauer von 2 Jahren mit 6 Prozent Zinsen jährlich bewilligt.

Ferner wurden im Jahre 1925 die Kosten zur Aufstellung der Entwässerung für folgende neu zu gründenden Meliorationsgenossenschaften bewilligt:

1. Entwässerungsgenossenschaft Kerudorf,
2. Drainagegenossenschaft M. Jagöhen,
3. Entwässerungsgenossenschaft Pölsingen,
4. Entwässerungsgenossenschaft zur Regulierung der Clemenshöfer Schmelze,
5. Drainagegenossenschaft Oberhof-Grülden.

Kreis Pogegen

Sind seit der Abtrennung des Memelgebietes folgende Entwässerungsarbeiten ausgeführt resp. beendet worden:

1. die Entwässerungsgenossenschaft Langsargen, in Größe von 178 Hektar, deren Ausbau bereits im Jahre 1919 vor der Abtrennung begonnen war. Die Ausführungskosten betragen 157 166 Mark, zu denen das Direktorium eine Beihilfe im Betrage von 32 750 Mark bewilligt hat.
2. die Entwässerungsgenossenschaft Ußküllmen in einer Größe von 234 Hektar, die nach der Abtrennung in Angriff genommen wurde und einen Kostenaufwand von 129 270 Mark verursachte, zu denen eine Beihilfe des Direktoriums in Höhe von 32 800 Mark gegeben wurde.
3. die Genossenschaft zum Ausbau der Lompe, deren Regulierung ebenfalls schon vor der Abtrennung begonnen und im Jahre 1921 beendet

wurde. Zu den auf 272 465 Mark betragenden Kosten wurde vom Direktorium des Memelgebietes eine Beihilfe von 68 125 Mark gegeben. Die durch den Ausbau der Lompe meliorierte Bodenschicht beträgt 805 Hektar.

4. die Entwässerungsgenossenschaft Neppert-Laugken in einer Größe von 135 Hektar. Die Arbeiten wurden im Jahre 1920/21 ausgeführt. Zu den Baukosten im Betrage von 135 851 Mark wurde eine Beihilfe von 34 500 Mark gegeben.

5. die Entwässerungsgenossenschaft Rauffebden I in einer Größe von 130 Hektar. Die Arbeiten wurden im Jahre 1922 ausgeführt. Die Baukosten betragen 331 273 Mark, zu denen das Direktorium eine Beihilfe von 80 000 Mark bewilligte. Ferner wurde im Jahre 1924 der bereits fertigen Drainagegenossenschaft Birtonischen-Trakeningen zum Ausbau eines Vorflutgrabens eine Beihilfe von 3000 Lit bewilligt.

Außerdem sind noch folgende Eindeichungsprojekte ausgearbeitet worden, von denen einzelne in Angriff genommen werden, sobald die Bereitstellung der nebenstehend angeführten Baukosten möglich gemacht ist:

1. Entwässerungsgenossenschaft Birtonischen, 213 Hektar, 60 000 Lit,
2. Entwässerungsgenossenschaft Rauffeden II, 119 Hektar, 28 000 Lit,
3. Drainagegenossenschaft Birtonischen, Trakeningen Anschluß II, 17 Hektar, 13 500 Lit,
4. Entwässerungsgenossenschaft Makurmaten, 131 Hektar, 31 000 Lit,
5. Entwässerungsgenossenschaft Birtonischen Süd, 364 Hektar, 70 000 Lit,
6. Entwässerungsgenossenschaft Cullmen - Kulken, 99 Hektar, 30 000 Lit,
7. Genossenschaft zur Entwässerung des Bogden-Bruches, 9 Hektar, 9 100 Lit.

Die Interessenten haben ein großes Interesse an der Verwirklichung der Projekte und bringen darauf, daß die Arbeiten in Angriff genommen werden. Es liegen zahlreiche Anträge aus dem Gebiet auf Bildung von weiteren Genossenschaften zur Entwässerung kleinerer Flächen vor. Im Kreise Pogegen allein sollten alljährlich Arbeiten im Werte von 1 Million Lit ausgeführt werden, im Kreise Heydekrug waren Projekte, die einen Kostenaufwand von 8 500 000 Lit verursachen werden, der Ausführung. Zu diesen Arbeiten wäre es notwendig, daß das Direktorium eine Beihilfe von 25-30 Proz. der Gesamtkosten gibt. Der Rest müßte in langfristigen Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Es sollten alljährlich 1-2 Millionen Lit für Drainage und Entwässerungsarbeiten im Gebiet aufgebracht werden, um die Landwirtschaft des Gebiets, die größte Einnahme- und Steuerquelle, wirtschaftlich auf der Höhe zu halten. Außerdem wird durch die Meliorationsarbeiten minderwertiges Land in fruchtbares, ertragsreiches Acker- und Weidenland umgewandelt. Die für diese Arbeiten aufgewandten Ausgaben verzinsen sich nicht nur gut, sondern schaffen auch Werte, die dauernd sind, ganz abgesehen davon, daß die Anlieger bessere Steuerzahler werden. Es ist jedoch nicht möglich, die Ausgaben aus laufenden Einnahmen allein zu bestreiten. Man muß die finanzielle Frage auf andere Art zu lösen versuchen. Die kommenden Generationen, die den Nutzen dieser Kulturarbeit haben sollen, müssen auch einen Teil der Kosten dazu tragen. Die zu gründende Bank des Memelgebietes ist wohl in erster Linie dazu berufen, die Finanzierung dieser Kulturarbeiten in die Hand zu nehmen.

Befähigung von Hochwassergebieten

Das Direktorium des Memelgebietes beauftragte im Jahre 1924 folgenden Bauplan für die Ausführung der geplanten Deichverbände im Kreise Heydekrug: Deichverband rechts der Minge, links der Minge, Waruh-Pokallna, Tennewiesen, Trakeningen-Schießgraben und Bettbewiesen. Die Bauzeit ist bis zum Jahre 1930 vorgesehen und die Baukosten sind auf die einzelnen Jahre entsprechend verteilt:

In Berücksichtigung der in letzter Zeit beim Direktorium gemachten Eingaben von den durch Hochwasser geschädigten Personen in den Gebiets-

teilen um Waruh-Pokallna links der Minge und um den Tennefluß fanden am 24. September Besprechungen und Verhandlungen mit den Interessenten an Ort und Stelle und zwar zunächst in Ruß, dann in Minge und zum Schluß in Bietulien im Kreise Heydekrug statt. An diesen Besprechungen nahmen vom Direktorium des Memelgebietes Präsident Borchert, Landesdirektor Reisinger, Landesrat Dr. Gehhaar, vom Kreise Heydekrug Landrat Simonaitis, Wiesenbaumeister Jonnhat, vom Wasserbauamt Ruß Regierungsbaumeister Windelbandt, als Vertreter des Kreisbauamtes Heydekrug Waldhaus-Petrellen, Gaidies und Kislak-Heydekrug und einige Kreisbauamtsmitglieder des Kreisstadtes Heydekrug teil. Die Fahrt begann nach 7 Uhr morgens vom Landratsamt Heydekrug aus nach Ruß. Von hier nach Anführung der versammelten Interessenten mit einem Regierungsdampfer über das Haß, nachdem an einigen Stellen ausgebaut und Feststellungen gemacht waren, nach Minge. Die Wünsche der in Minge anwesenden Interessenten waren recht vielseitig: Beschleunigte Inangriffnahme der Eindeichungsarbeiten links der Minge, Ausbau der Straße Minge-Kinten und Erleichterungen für die Fischer. Nachdem man sich auch hier von den Schäden überzeugt hatte, welche das letzte diesjährige Hochwasser vor einigen Wochen angerichtet hatte, wurde die Fahrt die Minge aufwärts bis nach Sautihen fortgesetzt und von hier nach dem Gasthause in Bietulien. Die Interessentenversammlung in Bietulien war am stärksten besucht. Es waren über 100 Personen hier anwesend gewesen sein.

Landrat Simonaitis machte die Anwesenden mit dem Zweck der Bereisung bekannt, indem er u. a. ausführte: Die Eindeichungsarbeiten rechts der Minge dürften in einigen Wochen beendet sein. Da das Direktorium des Memelgebietes gewillt ist, die Eindeichungsarbeiten fortzusetzen und außerdem jetzt an der Aufstellung des nächstjährigen Haushaltsplanes des Memelgebietes gearbeitet wird, wollte man sich an Ort und Stelle über die Wünsche der Bewohner unterrichten und den weiteren Bauplan feststellen.

Die Eindeichungsabsichten des Direktoriums im Tennegebiet fanden ungeteilte Zustimmung und es äußerten sich in diesem Sinne eine Anzahl der anwesenden Interessenten.

Nachdem Präsident Borchert noch einige Erläuterungen gegeben und die Bitte ausgesprochen hatte, daß, sobald mit den Arbeiten begonnen würde, auch die umliegenden Besitzer dem Direktorium des Memelgebietes mitteilen möchten, indem sie Wohngelegenheiten und Befestigung den Arbeitern gewähren und diesem von den Anwesenden zugestimmt wurde, hatte die Besichtigungsfahrt um 4 Uhr nachmittags ihr Ende erreicht und es wurde die Rückfahrt nach Memel bzw. Heydekrug angetreten.

Der Fremdenverkehr in der Stadt Memel vom 1. bis 30. Juni 1925

	An-gemein-	Ab-gemein-	An-gemein-	Ab-gemein-
	1924	1924	1925	1925
Gesamtanzahl der Besucher:	1129	919	718	702
Davon Inländer:	333	340	310	346
Davon Ausländer:	796	579	408	356
Von den Ausländern waren:				
aus Deutschland	675	581	325	313
Danzig	53	27	44	26
Danzig	8	7	6	4
Rumänien	1	—	1	1
Tschchoslowakei	3	—	—	—
Amerika	14	8	5	3
Rußland	6	—	3	1
Jugoslawien	1	—	—	—
England	6	5	9	3
Holland	4	—	1	—
Ukraine	1	1	—	—
Frankreich	2	—	2	3
Italien	6	1	—	—
Dänemark	3	1	4	2
Schweden	1	1	3	—
Belgien	4	—	1	—
Österreich	1	1	1	—
China	1	1	—	—
Staatenlos	6	—	3	—

Zindrücke von der Berliner Funkausstellung

Die Berliner Funkausstellung vom 4. bis 14. September ist unter außerordentlich großer Beteiligung und starkem Besuch zu Ende gegangen. Nicht weniger als 250 Aussteller hatten sich zusammengefunden und die Besucherzahl erreichte an den Sonntagen die Rekordhöhe von 95 000. Es war alles Erdenkliche geschehen, um dem Publikum mehr als trodene Technik zu bieten und im Interesse der Popularisierung des Rundfunks die Massen anzulocken. Insbesondere hat sich in dieser Richtung die Berliner Sendegesellschaft verdient gemacht, welche während der Ausstellung einen erheblichen Teil ihres Sendebetriebes im Hofaal des Ausstellungsgebäudes vor den Augen und Ohren des Publikums abwickelte.

Auch die Post- und Telegraphenverwaltung, die bekanntlich in Deutschland die Sender stellt und betreibt, hatte sich mit einer umfangreichen und interessanten Ausstellung von Modellen aus dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie und Telephonie beteiligt. Sie zeigte vor allem auch den großen 10 KW-Telefunken-Röhrensender im Betrieb, der neuerdings auf Welle 531 vom Ausstellungsgebäude aus die Berliner Programme verbreitet.

Der Hauptindruck eines jeden Besuchers, der auch die vorjährige Funkschau gesehen hat, bestand wohl darin, daß die Qualität der ausgestellten Apparate eine außerordentliche Verbesserung erfahren hat. Die Zeiten des billigen Schund sind augenscheinlich vorüber. Das Publikum ist durch böse Erfahrungen kritisch geworden und wendet sich den Fabrikanten derjenigen Firmen zu, die einen Ruf für Qualität besitzen oder augenscheinlich hochwertige Ware anbieten. Abgesehen von der Auswahl durch das Publikum hat auch die allgemeine finanzielle Depression die Wirkung gehabt, das Spekulantentum und die schlecht fundierten Firmen aus der Industrie hinauszudrängen. Eine zweite augenscheinliche Erscheinung war der allgemeine

Uebergang auf Empfänger für einen großen Wellenbereich, der durch die am 1. September erfolgte Aufhebung der einschränkenden postalischen Bestimmungen für den deutschen Rundfunk ermöglicht wurde. Hierdurch ist die deutsche Industrie auch für den Export bedeutend konkurrenzfähiger geworden, denn sie kann nunmehr die gleichen Modelle, die in Deutschland zugelassen sind, auch in die meisten ausländischen Länder unverändert absetzen. Von der Aufhebung der postalischen Einschränkungen wird auch die Konstruktion der Apparate begünstigt der Verwendung der Rückkopplung befreit, von der bisher gefordert wurde, daß sie auch bei ungeschützter Bedienung nicht zur Ausstrahlung von Schwingungen durch die Antenne führen dürfe. Die heutigen Bestimmungen machen den Besitzer des Apparates und nicht den Fabrikanten dafür verantwortlich, daß die Ausstrahlung von Schwingungen vermieden wird.

Charakteristisch für die Ausstellung ist ferner, daß die Kristallempfänger stark zurückgetreten und die Superheterodyne mit 6 bis 9 Röhren sehr im Vordergrund des Interesses der Fabrikanten und des Publikums stehen. In dieser Beziehung ist jedoch die Ausstellung für die tatsächlichen Verhältnisse in keiner Weise charakteristisch. In Wahrheit besitzen 90 bis 95 Prozent der etwa 1 Million Rundfunkteilnehmer in Deutschland Kristallempfänger und nur der kleine Rest konnte sich bisher einen Röhrenempfänger leisten. Von diesen hat ein erheblicher Teil seine Empfänger selbst gebaut. Ganz besonders für Superheterodyne, deren Preisliste sich zwischen 500 und 800 Goldmark bewegt, besteht tatsächlich nur ein sehr geringer Markt, so daß man den zahlreichen Fabrikanten solcher Geräte keine guten Geschäfte prophezeien kann. Von sonstigen Empfängertypen erheben sich der größten Beliebtheit das Einrohr-Audion, augenscheinlich wegen seines geringen Preises. Derartige Empfänger waren nämlich auf der Ausstellung in recht guter Qualität schon für 35 bis 50 Goldmark für den Wellenbereich von 250 bis 700 Meter zu haben. Zwei-, Drei- und Vier-Röhren-Apparate in den be-

kannten Schaltungen, meist mit Honigwabenspulen zur Verlängerung des Wellenbereichs ausgestattet, waren in großer Zahl und in teilweise recht eleganter Ausführung zu sehen. Die Preise bewegten sich im allgemeinen zwischen 200 und 350 Goldmark. Eigene Wege geht im Empfängerbau vor allem die führende Firma Telefunken. Charakteristisch für alle Telefunken-Apparate ist die Verwendung von Reflexschaltungen, welche die erfahrenen Empfangsingenieur dieser Firma so auszubilden verstanden haben, daß ihre Nachteile vermieden und ihre Vorteile, Sparsamkeit und Einfachheit der Bedienung, voll zur Geltung kommen. Unter dem Namen „Arcos-Geräte“ stellt Telefunken eine Reihe von Empfängern und Verstärkern aus. Sie beginnt mit einem Kristalldetektor-Apparat und gipfelt in einer Kombination von drei zusammengeschalteten Ein-Röhren-Apparaten, welche zusammen die Leistung eines 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers haben. Bei diesen Empfängern wird ein Kristalldetektor zur Gleichrichtung und je eine Röhre in Reflexschaltung zur Hoch- und Niederfrequenz-Verstärkung verwendet. Der Telefunken 3-Röhren-Empfänger besitzt ebenfalls infolge seiner Reflexschaltung die Leistung eines Vier-Röhren-Gerätes, verbunden mit großer Abstimmstärke. Interessant ist an diesem Empfänger die Verwendung von Spulenköpfen, welche jeweils sämtliche Spulen mit Kopplungs- und Rückkopplungsdrähten für einen größeren Wellenbereich enthalten. Mit solchen Spulenköpfen wird der Bereich von 60 bis 3000 Meter überbrückt. Die Einrichtung hat den Vorteil äußerst leichter Bedienung, da jeweils ein kompletter zusammengehöriger Spulenkopf mit einem Griff ausgetauscht werden kann. Außerdem sind besonders gute Spulen verwendet, wie schon aus der Möglichkeit des Empfanges so kurzer Wellen hervorgeht.

Besonders charakteristisch wird der Telefunkenstand übrigens durch die imposante Ausstellung von Telefunken-Röhren, die ja in der ganzen Welt bekannt sind und von Röhren, für die Telefunken in Deutschland fast ein Monopol besitzt. Beson-

deres Aussehen erregten die neuen Doppelgitterröhren mit Thoriumfäden RE 212, welche neben einem Stromverbrauch von nur 0,06 Ampere eine Anodenspannung von nur 4 Volt benötigen, ferner eine neue Röhrenröhre RE 75 mit 0,06 Ampere Stromverbrauch und 1 Volt Heizspannung für den Betrieb aus einem Trockenelement, endlich eine Kraft- oder Lautsprecherröhre RE 209 mit nicht weniger als 60 Milliampere Emission bei 0,5 Ampere Stromverbrauch und 3,5 Volt Sadenspannung.

Auf dem Lautsprechergebiet fielen besonders die Riesenlautsprecher der Firma Siemens & Halske auf, von denen drei über die gewaltige Halle verteilt waren, die genügen, den von Menschen dicht gefüllten Raum mit qualitativ hervorragend guter Musik zu füllen. Diese Lautsprecher sind nach einem neuen System konstruiert und besitzen kettenleier-Schalltrichter. Sie bestehen aus einer kräftigen Platte mit einem darauf befestigten Metallband, welches letzteres in ein Magnetfeld eintaucht. Die Platte wird nicht elastisch deformiert, sondern in ihrer ganzen Ausdehnung gleichmäßig hin- und herbewegt. Das schwingende System ist also vollkommen aperiodisch und frei von Resonanzlagen, woraus sich die ungewöhnlich natürliche Klangfarbe erklärt.

Der Gesamteindruck der Ausstellung ist zweifellos der, daß die Radio-Industrie ebenso wie das gesamte Radiowesen in Deutschland in rapidem Aufstieg begriffen sind und daß, obwohl Aussehen erregende Erfindungen nicht zu sehen waren, dennoch das gesamte Niveau der Produktion auf diesem Gebiete sich in erfreulicher Weise gehoben hat.

Liebestragödie

In der Notizstraße in Berlin gab ein junges Mädchen auf ihren Geliebten zwei Schüsse ab und verlor ihn schwer. Sie jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Die beiden jungen Leute wurden in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

